

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Seitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturzentrenverwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanken auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 252.

Montag, 28. Oktober

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelände) 150 Pf. Freierdruck, auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In Gegenwart Sr. Majestät des Königs erfolgte heute in Weissen die Doppelfeier der Weihe des nun auch in seinem Innern vollständig erneuerten Domes und der Enthüllung des König Albert-Denkmals.

Der französische Ministerpräsident Poincaré hielt gestern in Nantes eine bedeutende Rede über die politische Lage.

Das rumänische Ministerium hat sich unter dem Vorsitz Majorescus neu gebildet.

Hier fand am Sonnabend und Sonntag unter starker Beteiligung der 11. sächsische Fortbildungskursus statt.

In Dresden wurde gestern ein „Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreich Sachsen“ gegründet.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Buchbindermeister Max Enders in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse, sowie das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen annehme und trage.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofintendant Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, Major a. D. Mertens in Ludwigslust das ihm von Sr. Majestät dem König von Dänemark verliehene Kommandeurkreuz 2. Klasse des Danebrogordens annehme und trage.

Verordnung, die Reichsmünzen und Banknoten betreffend.

Um eine Übersicht über den Geldumlauf zu gewinnen, werden auf Verlangen des Reichsfinanzamtes

1. alle dem Ministerium des Innern unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Kassen haben,

2. alle Stadträte und die Polizeiamter in Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau, sowie

3. alle Sparcassenverwaltungen hiermit angewiesen, am 30. Oktober dieses Jahres bei dem Kassenschlusse festzustellen, welche Beträge nach Markführung in ihren Kassen vorhanden sind

I. an Reichsgoldmünzen und zwar:

- 1. an Doppelkronen,
- 2. an Kronen;

II. an Reichsilbermünzen und zwar:

- 1. an Fünfmarskücken,
- 2. an Dreimarskücken,
- 3. an Zweimarskücken,
- 4. an Einmarskücken,
- 5. an Fünfzigpfennigkücken;

III. an Reichnickelmünzen;

IV. an Reichsilbermünzen;

V. an Reichsilbermünzen und

VI. an Noten und zwar:

- 1. der Reichsbank,
- 2. der Privatnotenbanken.

Das Ergebnis ist nach den bezeichneten Sorten getrennt bis zum

6. November dieses Jahres dem Ministerium des Innern anzuzeigen. 877 I A

Dresden, den 30. September 1912. 7209

Ministerium des Innern.

In Abänderung der Bekanntmachung der unterzeichneten königlichen Kreishauptmannschaft über die Sonntagsruhe in den unter § 105b der Gewerbeordnung fallenden Bäckerei- und Konditoreibetrieben vom 12. September 1904 (Verordnungsblatt der königlichen Kreishauptmannschaft vom Jahre 1904 — Nr. 50 —) wird hinsichtlich der Konditoreibetriebe folgendes bestimmt:

1. In Konditoreien sind die gewöhnlichen Arbeiten längstens bis Sonn- oder Festtags mittags, und innerhalb dieser Zeit nicht länger als 10 Stunden gestattet.

2. In den Nachmittagsstunden ist nur die Herstellung und das Ausstragen leicht verderblicher Waren, die unmittelbar vor dem Genuße hergestellt werden müssen (Eis, Crèmes und dergl.), nachgelassen.

3. Wenn die Sonntagsarbeiten länger als 3 Stunden dauern, so sind die Arbeitnehmer entweder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, oder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden, oder in jeder Woche während der zweiten Hälfte eines Arbeitstages von mittags 12 Uhr ab von jeder Arbeit freizulassen.

4. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Besuche des Vormittagsgottesdienstes und eines für ihre Konfession regelmäßig stattfindenden Nachmittagsgottesdienstes behindert werden, so ist ihnen mindestens an jedem dritten Sonntage Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes zu gewähren.

5. Soweit durch Vorstehendes eine Abänderung nicht erfolgt, benutet es bei der obenerwähnten Bekanntmachung vom 12. September 1904. 1403 a IV

Zwickau, am 17. Oktober 1912. 7435

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 28. Oktober. Sr. Majestät der König begab sich nachmittags nach den Feierlichkeiten in Weissen im Automobil zur Jagd nach Moritzburg und wird im dortigen Schlosse übernachten.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserl. Hofe.

Wildpark bei Potsdam, 27. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern nachmittags 2 Uhr 50 Min. im Sonderzuge von Weimar kommend auf der Fürstentation Wildpark ein und begaben sich in das Neue Palais.

Das Befinden des Prinz-Regenten von Bayern.

München, 27. Oktober. Wie die „Korrespondenz Hoffmann“ mitteilt, ist Geh. Rat Prof. Dr. v. Angerer am Sonnabend in Berchtesgaden eingetroffen und hat am heutigen Tage das Hoflager wieder verlassen. Von den beiden Leibärzten Dr. v. Angerer und Dr. v. Kasper wird folgendes bekannt gegeben: Der Gesundheitszustand des Prinz-Regenten ist zufriedenstellend. Der jüngste Todesfall in der königlichen Familie, an dem der Regent schmerzlichen Anteil nimmt, hat das Befinden des Regenten nicht wesentlich beeinflusst.

Zum Tode der Prinzessin Rupprecht.

München, 27. Oktober. Die Leiche der Prinzessin Rupprecht trifft voraussichtlich am Mittwoch vormittag in München ein. Die feierliche Beisetzung wird Donnerstag vormittag um 1/11 Uhr in der St. Kajetans-Hofkirche zu München erfolgen.

Sorrent, 27. Oktober. Heute fand hier aus Anlaß der Überführung der Leiche der Prinzessin Rupprecht von Bayern eine Trauerfeier statt. Der Herzog von Aosta und der Fürst von Udine bräukten dem Prinzen Rupprecht ihr tiefes Mitgefühl aus. Der Bürgermeister bezugte im Namen der Stadt sein Beileid, der Erzbischof von Sorrent überbrachte das Beileid des Papstes. Sämtliche Läden waren aus Anlaß der Trauerfeier geschlossen. Nach der Totenmesse wurde der Sarg auf den mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gelegt, der, ebenso wie die nachfolgenden drei Wagen, mit Kränzen geschmückt war, darunter mehreren von Staatsoberhäuptern. Im Gefolge befand sich auch der bayerische Gesandte. Der Sarg wird nach Castellamare gebracht, von wo seine Überführung nach Bayern erfolgen wird.

Der Balkanrieg.

Zur Kriegslage.

Zu dem Siege der Bulgaren bei Kirkilisse wird der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer

Seite geschrieben: Es wäre falsch, wenn man auf Grund der Niederlage von Kirkilisse die Aussichten des türkischen Verteidigungskampfes als hoffnungslos ansehen wollte. Wenn die übertriebenen Nachrichten über den bulgarischen Sieg, deren deutlichstes Beispiel die unwahre Angabe von der Gefangennahme der 50000 Türken ist — nach den letzten Meldungen hatten die Türken bei Kirkilisse überhaupt insgesamt nur 20000 Mann im Kampfe —, auf die Tatsachen zurückgeführt werden, so dürfte sich herausstellen, daß dieser Sieg, bei aller Bedeutung, keinen entscheidenden Schlag darstellt. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß der erste Widerstand der türkischen Truppen an den Grenzen nicht als die Verteidigung einer fertig aufmarschierten, kampfbereiten Armee gewertet werden kann. Der Aufmarsch des türkischen Heeres ist noch nicht beendet (es kann allerdings nicht geleugnet werden, daß er sich außerordentlich lange hinzieht), und die jetzigen Kämpfe haben nur den Zweck, den Vormarsch des Feindes bis zur völligen Vereitschaft der türkischen Hauptarmeen aufzuhalten. Der Rückzug der Türken ist also durchaus nicht gleichbedeutend mit einem Zusammenbruche des türkischen Widerstandes. Selbst wenn Adrianopel fallen sollte, so dürfte es den Gegnern der Türkei keinesfalls gelingen, in unaufhaltsamem Siegeszuge bis vor Konstantinopel zu rücken. Die Türkei wird sich, daran darf nicht gezweifelt werden, diesem Vormarsch mit aller Kraft entgegenstellen und sich, wenn es nötig werden sollte, selbst der Gefahr einer Entblößung der asiatischen Gebiete aussetzen. Ohne die in Asien stehenden Truppen ist das türkische Heer, das jetzt im Kampfe steht, an Zahl schwächer als seine vereinigten Gegner. Das Verhältnis des militärischen Wertes der Gegner zueinander ist jedoch ein anderes. Es läßt sich im Ernst kaum von einer Unterlegenheit der gesamten europäischen Truppenmacht der Türkei reden. Eine Überlegenheit in jedem Sinne wäre aber möglich durch die Veranziehung von Verstärkungen aus Asien. Die Annahme, daß die Türkei nicht zu diesem Mittel greifen werde, hat zurzeit keine Berechtigung. Es muß und wird im Notfall möglich sein, eine beträchtliche Verstärkung aus Asien über die Dardanellen zu setzen und durch sie die europäischen Streitkräfte ganz erheblich zu verstärken. Aber auch ohne diese Maßnahme kann man annehmen, daß es gelingen wird, nach Beendigung des türkischen Aufmarsches dem weiteren Vordringen der Gegner rechtzeitig einen Wall entgegenzusetzen. Das Vordringen gegen Konstantinopel wird den Verbündeten weit mehr Schwierigkeiten bieten, als manche heute nach den ersten Erfolgen der Balkanstaaten glauben machen möchten. Deren bisherige Siege sind Erfolge gegen einen noch nicht völlig bereiten und daher noch nicht widerstandsfähigen Feind.

Berlin, 28. Oktober. Der Berichterstatter des „Tag“ meldet seinem Blatte aus Stara Zagora von gestern abend: Die von Konstantinopel aus verbreitete Meldung, daß die Türken Kirkilisse zurückerobert haben, ist eine reine Erfindung. Östlich der Tundja stehen türkische Truppen nur noch unmittelbar vor Adrianopel, und zwar gehören sie zur Besatzung, die an Zahl für eine angreifende Operation zu schwach ist. Von Norden und Westen her ist also Adrianopel gänzlich umklammert, auch von Süden und Osten scheint die Umklammerung bereits vollzogen zu sein. Die Türken versuchten anscheinend diese läbliche Umklammerung zu stören, doch wurden ihre Vorstöße zurückgewiesen. Nach der Schlage ist das türkische Hauptquartier nicht mehr bei Baba Esli, sondern in Korlu, etwa 35 km südöstlich Pälch Burgas zu vermuten. Die türkische Hauptarmee wird hinter dem Ergenefluß vermutet. Die Türken ließen auf ihrer panikartigen Flucht aus Kirkilisse 58 Kanonen mit Munition und Verschlußköpfen zurück; als willkommene Beute fielen den Bulgaren ferner Zelte in die Hände. Die Gewehre fanden in den Baracken noch in Ständern.

Von den Kriegshauptplätzen.

Kirkilisse wieder im Besitze der Türken?

Konstantinopel, 26. Oktober, 8 Uhr abends. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Das Ministerium des Äußeren erhält soeben vom Kriegsmministerium die Meldung, daß Kirkilisse wieder genommen sei. Man ist hier über das „wieder genommen“ erstaunt, da man allgemein glaubt, daß die Bulgaren in Kirkilisse überhaupt nicht eingezogen sind.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, entstand die gemeldete Verwirrung der Osarmee in Kirkilisse durch den fluchtartigen Rückzug eines Redibataillons, das sich gewaltsam eines Eisenbahnzuges bemächtigte, um nach Baba-Esli zurückzufahren.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bureaus.) Amtlich wird folgende Depesche des

Walis von Adrianopel bekanntgegeben: Im Laufe der Kämpfe bei Kirkilisse bewies die Division des Obersten Hilmi große Tapferkeit und fügte dem Feinde Verluste zu, die ebenso groß waren, wie ihre eigene Effektivstärke. Der Feind entfernte sich von Kirkilisse. Vielfach spricht man von einem Wechsel im Großwestrat.

Konstantinopel, 28. Oktober. Über die bisher noch nicht näher erklärte türkische Deroute bei Kirkilisse verlautet aus sicherer Quelle: Die aus dem 13., 16. sowie einem unabhängigen Korps, im ganzen aus acht Divisionen bestehenden türkischen Truppen waren nördlich und nordöstlich von Kirkilisse bei Petra aufgestellt. Der Angriff der Bulgaren begann am 22. Oktober und dauerte unter heftigem Artilleriefeuer bis zum 23. Oktober fort. Gegen 4 Uhr begann der fluchtartige Rückzug der ganzen türkischen Armee, die nach der früheren Eisenbahnstation Kapti flüchtete. Nur eine Division unter dem Obersten Hilmi bewies eine heldenmütige Haltung, indem sie den Rückzug deckte. Ein Teil des Heeres soll sich nach Bunar Džisar zurückgezogen haben. Später trafen die an der Küste des Schwarzen Meeres bei Zniada unter General Torgut Schewket Pascha gelandeten türkischen Truppen ein, welche die Armee bedeutend verstärkten.

Rund um Adrianopel.

Wien, 27. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Ostarmee: Die im Zuge befindlichen Operationen der bulgarischen Ostarmee zielen auf Einschließung der an der Mariza und auf dem Rückzug über den Ergeneßfluß befindlichen türkischen Streitkräfte hin. Der Vormarsch der Armee des Generals Dimitriew gegen den Ergeneßfluß erfolgt in sehr breiter Front. Der rechte Flügel geht beiderseits der Linie Zenibö—Baba-Eski, eine westliche Kolonne auf Hawa vor. Das Gros hat hier bereits die Linie Zenibö—Hawja erreicht. Die mittlere Kolonne, die im Anmarsch gegen die Linie Baba-Eski—Lüleburgas begriffen ist, war durch den Widerstand von Kavalka und die Waldzone südlich von Kirkilisse erreicht. Die Kolonnen des linken Flügels führen nach vollständiger Zerspaltung der von Kirkilisse zurückfliehenden türkischen Besatzungstruppen in Gewaltmärschen eine große Schwenkung über Bunar Džisar, Wisa und Karasch gegen die Linie Lüleburgas—Corfu durch und sollen morgen schon in der Flanke der türkischen Hauptkraft stehen. Von dem Gros der türkischen Armee, das nach der Schlacht von Kirkilisse den Rückzug in südlicher Richtung auf Baba—Eski und Lüleburgas antrat, befinden sich noch bedeutende Streitkräfte nördlich der Bahnlinie. Bei Corfu—Kattisöj und Strandja sollen stärkere türkische Besatzungen stehen. Dorthin und nach Midia wurden bulgarische Kolonnen entsendet. — Über die Lage vor Adrianopel heißt es, am erfolgreichsten seien die Bulgaren auf der Südwest- und Nordostfront. Im Nordosten ist der Fall der Gruppe Arnautsöj unmittelbar bevorstehend, womit die Nordfront durchbrochen und die ganze Linie aufgerollt ist, sodass die starke Catalda-Position im Rücken genommen werden kann. Zur Deckung des Angriffs auf Adrianopel gegen Südwest ist eine starke Kolonne aus dem Ardatal gegen die Bahnlinie vorgegangen und hat Salpissatar und Emirklar besetzt.

Sofia, 27. Oktober. Das Hauptquartier soll demnächst von Stara Zagora nach Mustapha Pascha verlegt werden.

Weitere bulgarische Meldungen vom Kriegsschauplatz.

Sofia, 27. Oktober. (Meldung der „Agence Bulgare“.) Die Operationen in dem Tal der Bregalniza werden fortgesetzt. Die Straße zwischen Kotschana und Sschtip ist besetzt mit Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken, die der Feind zurückgelassen hat. Infolge der wolkensbruchartigen Regengüsse der letzten Tage sind die Straßen aufgeweicht, der Verkehr geht mit Schwierigkeiten vor sich, an einigen Stellen hat sich der Marsch nach vorwärts verlangsamt. — Die Türken ließen sich zu großen Ausschreitungen gegen diejenigen bulgarischen Soldaten hinreißen, deren sie sich bemächtigen konnten. Man fand verblutete Leichen bulgarischer Soldaten, ohne Nasen und Ohren und von Messerstichen durchbohrt. Die Türken lassen ihre Toten und Verwundeten auf dem Gelände liegen. Die bulgarischen Hospitäler sind mit verwundeten türkischen Offizieren und Soldaten überfüllt, die eine sorgfältige Pflege erfahren.

Die Serben in Usküb.

Belgrad, 27. Oktober. Usküb ist gestern 2 Uhr nachmittags von den serbischen Truppen eingenommen worden.

Der Kronprinz zog in feierlicher Weise in Usküb ein. Die Konsula wohnten dem Empfange in voller Uniform bei. Nachmittags nahm der Kronprinz an einem Gottesdienste in der serbischen Kirche von Usküb teil.

Die türkischen Truppen zogen sich bereits mittags aus Usküb zurück, so daß die Stadt von den serbischen Truppen ohne Kampf eingenommen wurde.

Die Nachricht von der Einnahme von Usküb rief in Belgrad und unbeschreiblichen Jubel hervor. In der Stadt fanden am Abend stürmische Kundgebungen statt.

Die Kämpfe von Kumanowo in serbischer Darstellung.

Belgrad, 26. Oktober. Amtlich werden folgende Einzelheiten über die Schlacht bei Kumanowo gemeldet: Die serbischen Truppen, die am Kampfe teilnahmen, waren 35000 Mann stark. Der Vormarsch war infolge des heftigen Regens sehr schwierig, besonders für die Artillerie. Das 18. und 7. Infanterieregiment traten zuerst in den Kampf ein und zwangen 500 Albaner, sich zu ergeben. Trotzdem die Albaner Zeichen zur Übergabe gegeben hatten, eröffneten sie doch aus 15 Schritt Entfernung das Feuer auf die serbischen Truppen. Ein furchtbares Blutbad folgte, bei dem die Serben große Verluste erlitten und sämtliche Albaner getötet wurden. Serbische Freiwillige trieben die türkische Kavallerie zurück. Der Kampf dauerte zwei Tage; endlich wurden die Türken in die Flucht geschlagen. Die serbischen Truppen eroberten 30 Kanonen. Unter den bei Kumanowo Gefallenen befinden sich zahlreiche Offiziere und Soldaten aus Belgrad.

Wie amtlich gemeldet wird, erbeuteten die serbischen Truppen bei Kumanowo 55 türkische Feldgeschütze, 6 Gebirgsgeschütze, 6 Mitralieusen, 80 große Zelte und große Mengen sonstigen Kriegsmaterials. Bei der Einnahme von Sieniga wurden 13 türkische Geschütze und zahlreiche Gewehre sowie Munition erobert. Aus Kumanowo ist eine Anzahl Verwundeter hier eingetroffen.

Weitere serbische Meldungen.

Belgrad, 26. Oktober. Gestern sind 324 Verwundete aus den Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz und 578 Verwundete aus der Schlacht bei Kumanowo eingetroffen. Die Gesamtverluste der serbischen Truppen sollen sich auf 2000 Tote und 900 Verwundete beziffern. Die Türken hatten 8000 Tote. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Nach Erzählungen von serbischen Verwundeten haben die serbischen Truppen die größten Verluste bei der Erstürmung der von der türkischen Artillerie besetzten Anhöhen erlitten, die infolge der vortrefflichen militärischen Positionen durch Bajonettangriff genommen werden mußten. Erst nach Eroberung dieser Positionen konnte die serbische Artillerie in Wirksamkeit treten und richtete unter den türkischen Truppen ein förmliches Blutbad an. Unbestätigten Nachrichten zufolge soll der Albanerführer Jssa Woljetinac, der sich anfänglich den serbischen Truppen angeschlossen hatte, mit seinem beträchtlichen Anhang an der serbischen Armee Verrat geübt haben und mit einer großen Anzahl von Albanern getötet worden sein. Authentische Nachrichten fehlen. General Jankowitsch, der Kommandeur der dritten serbischen Armee, ließ auf dem Kampffeld unweit des Grabes des Sultans Murad für den in der Schlacht vom Jahre 1389 gefallenen Jaren Lazar und die gefallenen serbischen Krieger ein feierliches Requiem abhalten. — An den Gräbern des Jaren Lazar und des Sultans Murad wurden serbische Ehrenwachen aufgestellt. — In den eroberten Städten fanden Dankgottesdienste für den Sieg der serbischen Waffen statt.

Belgrad, 28. Oktober. Gestern nachmittag fanden hier vor der russischen Gesandtschaft und den Gesandtschaften der verbündeten Balkanstaaten Kundgebungen statt. Die Menge durchzog die Straßen unter Hochrufen auf den König, das serbische Heer und Russland. In den letzten beiden Tagen sind über 1000 Verwundete hier eingetroffen. Nach einem amtlichen Berichte rief die Heftigkeit der Angriffe der Serben unter den türkischen Truppen bei Kumanowo derartige Verwirrung hervor, daß die türkischen Führer jede Gewalt über ihre Truppen verloren und der Rückzug in wilde Flucht ausartete. Prinz Arsen nahm mit der serbischen Kavallerie die Verfolgung auf. Die Türken ließen die Geschütze zurück und reiteten nur durch Zerschneidung der Geleitränge die Bespannung. Wie verlautet, soll die Schlacht auf türkischer Seite Schewket Pascha selbst geleitet haben.

Vereinigung der Montenegriner und Serben in Sieniga.

Die Operationen gegen Stutari.

Mjeka, 26. Oktober. Die montenegrinischen und serbischen Truppen haben sich gestern in Sieniga vereinigt, wo eine freudige Begrüßung erfolgte. In Cetinje und Mjeka erweckte die Meldung große Begeisterung.

Kronprinz Danilo hat sich gestern früh zum Tarabosch begeben. Die Operationen ruhten gestern wegen des Regens. Heute früh versuchten die Türken einen Gegenangriff. Es entwickelte sich ein Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Der König von Montenegro begab sich vormittags in Begleitung des österreichisch-ungarischen und italienischen Militärattachés, des serbischen Generals Krasnowitsch und der diplomatischen Vertreter der Balkanstaaten auf das Schlachtfeld.

In Mjeka verlautet, der König habe durch einen Parlamentär dem Oberbefehlshaber in Stutari Vorstellungen machen lassen, daß weiterer Widerstand nutzlos sei, daß überflüssiges Blutvergießen vermieden und die Übergabe vollzogen werden möge. Stutari, das von der Außenwelt vollständig abgeschnitten ist, habe bisher die Aufforderung unbeantwortet gelassen.

Mjeka, 27. Oktober. Der Kronprinz Danilo dirigierte heute elf Bataillone und mehrere Gebirgsbatterien in die Umgebung der Höhen von Stutari. Gleichzeitig übergriff eine Kolonne unter General Martinowitsch den Wozanastuf, um Stutari von der Südseite her anzugreifen. Ein mächtiges Artilleriefeuer unterstützte die Infanterie. Der Kampf dauerte um 3 Uhr nachmittags noch an. Türken und Griechen. Widersprechende Nachrichten.

Athen, 26. Oktober. In dem Kampfe beim Sarandaporon-Passe fielen auf Seiten der Griechen 18 Offiziere und 169 Soldaten; verwundet wurden 40 Offiziere und 1037 Soldaten. Die Verluste der Türken sind sehr groß.

Konstantinopel, 26. Oktober. Authentische Nachrichten bestätigen, daß die griechische Armee, die auf dem Vormarsch nordwestlich von Arta begriffen war, gänzlich zurückgeschlagen worden ist. Die Griechen mußten Strivina aufgeben und die Höhen von Gribowo räumen. Die ganze griechische Armee geht in der Richtung auf den Artasch zurück. Die Türken erbeuteten eine Menge Lebensmittel.

Konstantinopel, 27. Oktober. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Janina: Um den Feind in das Innere zu locken und ihn dann zu vernichten, hat die Militärverwaltung die Kasa Vuros absichtlich ohne Truppen gelassen. Die Türken unternahmen am 23. d. M. einen Angriff auf Kumuzade und die Höhen von Gribowo. Die Höhen wurden sämtlich wieder genommen. Der Feind, der bedeutende Verluste erlitten hat, wird eifrig verfolgt.

Athen, 27. Oktober. Hier ist folgendes Telegramm des Generals Sayundjalis aus Arta eingetroffen: Unsere Armee hat gestern Abend Philippadha, Vuros, Veotherochori, die Brücke über den Pantanassa, und darauf Strivina eingenommen. Die türkischen Truppen befinden sich auf der Flucht und haben große Mengen von Munition, Lebensmitteln und Kriegsmaterial zurückgelassen. Ein türkischer Offizier und zwölf türkische Soldaten wurden gefangen genommen. Ich habe die nötigen Befehle gegeben, um die Sicherheit der Bewohner des eroberten Landes ohne Unterschied der Religion zu gewährleisten.

Die sanitäre Hilfe.

Berlin, 28. Oktober. Prof. Bier, der langjährige Leibarzt des früheren Sultans Abdul Hamid, hat gestern Abend Berlin verlassen, um sich nach dem türkischen Kriegsschauplatz zu begeben. Er wurde dazu berufen, die Führung der Kranken- und Verwundetenpflege des Roten Halbmondes zu übernehmen.

St. Petersburg, 27. Oktober. Die Generalversammlung der Mitglieder der Gesellschaft des Roten Kreuzes ermächtigte die Verwaltung, 1 Mill. Rubel aus dem Kriegsfonds für die Kranken und Verwundeten der Balkanarmeen zu verwenden.

Sofia, 27. Oktober. Die Königin leitet persönlich den Sanitätsdienst in Philippopel, wo sie als Krankenschwester die Verwundeten pflegt.

In der Türkei.

Vom Geist des Heeres.

Konstantinopel, 27. Oktober. Da mehrere Offiziere zögern, sich auf die ihnen zugewiesenen Posten zu begeben, hat das Kriegsministerium einen Zirkularbefehl erlassen, worin diejenigen, die ohne rechtmäßige Gründe versäumen, den an sie ergangenen Befehlen nachzukommen, mit Strafe bedroht werden.

Der ägyptische Prinz General Aziz Pascha, der beim Rückzuge von Kirkilisse die Kavallerie befehligte, sowie der Gouverneur von Kirkilisse und einige Offiziere sind hierher gebracht worden unter der Anschuldigung, die Flucht des Heeres verschuldet zu haben. Auf Anordnung des Kriegsministers sind heute 200 Soldaten aus demselben Grunde erschossen worden.

Ministerrat.

Konstantinopel, 27. Oktober, 9 Uhr vormittags. Gestern nachmittag fand im Palais ein großer Ministerrat statt. Außer den Ministern nahmen zahlreiche militärische, zivile und geistliche Würdenträger, sowie einige hervorragende Senatoren an der sehr wichtigen Beratung teil, die bis Mitternacht währte. Man beriet über die Lage auf dem Kriegsschauplatz. Gleichzeitig fand ein sehr harter Depeschewechsel mit dem Kriegsminister statt. Es wurde der Befehl gefaßt, alle Maßnahmen zu treffen, um die militärische Ehre des Landes zu verteidigen. Nach dem letzten vom Kriegsminister kommenden Nachrichten hält sich die türkische Armee in der Defensive. Die allgemeine Situation ist gut. Der Sultan wurde von den Beratungen des Ministerrates auf dem Laufenden gehalten. Er empfing nachher den Großwesir, der ihn von den geäußerten Beschlüssen unterrichtete. Wie es heißt, hat sich im Palais eine hohe außerordentliche Kommission gebildet, um über die gegenwärtige Lage zu beraten.

Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, 28. Oktober. Die Nachricht, daß sich der Sultan nach dem Kriegsschauplatz begeben werde, ist verfrüht. Es ist darüber noch keine Entscheidung getroffen worden. Die fremden Militärattachés sind noch nicht nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Nach Nachrichten des östlichen Patriarchats haben die türkischen Behörden etliche 30 griechische Kaufleute in Margariti Parga, Wilsjet Janina, verhaftet; auch in Drama und Sewest wurden zahlreiche ottomene Griechen verhaftet. Das Patriarchat wird bei der Forderung Einspruch erheben.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten formieren die Kurden Freiwilligenbataillone.

Auf die Beschwerde der Kaufleute bei der Zollverwaltung bestand diese nicht auf Bezahlung der Zollrückstände.

Der frühere Sultan Abdul Hamid, dessen Überführung hierher für den 31. d. M. erwartet und irrtümlich als bereits vollzogen gemeldet wurde, tritt heute nach im Sonderzuge hier ein. Aus diesem Anlasse ist der Bahnhof von Stambul durch eine starke Militärskorte abgesperrt.

London, 26. Oktober. „Lloyds“ meldet: Nach einem bei den Rednern eingetroffenen Telegramm ist der britische Dampfer „Poluxian“ von den Griechen beschlagnahmt und nach Kubros auf der Insel Lemnos gebracht worden. — Nach einer weiteren „Lloyds“-Meldung aus Korfu vom 24. Oktober ist der Dampfer „Meran“ des österreichischen Lloyd in der Nähe von Kap Stilo von einem griechischen Kanouenboot angehalten und nach Korfu gebracht worden. Dort wurden 500 nach Albanien bestimmte Säcke Mehl ausgeladen, worauf dem Dampfer gestattet wurde, seine Reise fortzusetzen.

Ausland.

San Giulianos Reise nach Berlin und Wien.

Rom, 27. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt, daß Minister des Äußern Marqui di San Giuliano in Begleitung seines Rabinetschefs, des Grafen San Martino, am 2. November nach Berlin abreisen wird, um den Besuch des Staatssekretärs v. Ribbentrop zu erwirken. Marquis di San Giuliano wird nach einem Festmahl, das die italienische Kolonie ihm zu Ehren geben wird, am 7. November die Rückreise nach Rom antreten. Nach der „Tribuna“ wird Marquis di San Giuliano außer nach Deutschland auch nach Österreich-Ungarn reisen. Die Reise, die eine Erwidmung des Besuches des Grafen Berchtold sei, soll ebenfalls demnächst erfolgen. Ihr Zeitpunkt sei noch nicht festgelegt, falls aber nicht mit der Reise nach Deutschland zusammen.

Beginnende Unterwerfung in Tripolis.

Zuara, 27. Oktober. Der einflussreiche Scheich des Waqilastammes Ismail ben Haogjaad hat sich unterworfen.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 27. Oktober. Der Präsident des Adersbaumes Runciman nahm vorgestern in einer Rede in Yorkshire Bezug auf die kürzlich von Lord Roberts gehaltene Rede, in der dieser einen Krieg zwischen England und Deutschland als unvermeidlich erklärt hatte. Runciman führte aus, es gebe nichts für England, um deswillen es in den Krieg ziehen müßte. Da es von allergrößter Bedeutung sei, niemals die

Wentliche Meinung aufzureizen und niemals Miß-
stimmung zu erregen, bedauere er die Rede Lord Roberts
dieser erwidert, aber damit leiste er seinem Lande
keinen Dienst, wenn er in einer öffentlichen Versammlung
keinen Dienst, wenn er in einer öffentlichen Versammlung
keinen Dienst, wenn er in einer öffentlichen Versammlung

Poincaré über die politische Lage.

Kantes, 27. Oktober. Ministerpräsident Poincaré
hielt auf dem Bankett, das ihm zu Ehren gegeben wurde,
eine Rede. In dieser versicherte er, die Regierung brauche
die Unterstützung aller Republikaner und das Vertrauen
aller Franzosen, um sich der schwierigen Aufgabe gewachsen
zu fühlen, welche die Umstände ihr auferlegten. Poincaré
sprach von dem Sturm, der soeben auf dem Balkan los-
gebrochen sei, und erinnerte daran, daß die Regierung
getreu ihren vor den Kammern übernommenen Verpflichtun-
gen, die französischen Finanzquellen unternehmungen
vorzubehalten, die der französischen Politik dienen, in
klarer Weise, trotz der friedlichen Versicherungen Bul-
gariens, die Öffnung des französischen Marktes für eine
kurgarische Anleihe verhindert habe. Poincaré erinnerte
dann daran, daß Frankreich, um dem legitimen Teil der
Forderungen der Balkanvölker Rechnung zu tragen, sich
dem Vorschlage des Grafen Berchtold angeschlossen und
der Pforte die schnelle Verwirklichung der versprochenen
Reformen empfohlen habe. Frankreich habe sich dann be-
müht, den drohenden Krieg zu verhindern und für den allzu
wahrscheinlichen Fall eines Mißerfolges dieser Bemühungen
die Feindseligkeiten zu lokalisieren und zu verhindern,
daß der beginnende Brand die europäischen Großmächte
ergreife. Poincaré fuhr fort: Die Vielfältigkeit der
Probleme, welche die nächste Zukunft bringen kann, macht
in der Tat eine allgemeine Übereinstimmung notwendig,
wenn man will, daß der unvermeidliche Gegensatz der
Interessen nicht früher oder später in Meinungs-
verschiedenheit und Konflikt ausartet. Wir haben die
Ermutigung gehabt, festzustellen, daß die friedliche Initiative,
die von Frankreich in Übereinstimmung mit seinen
Freunden und Verbündeten unternommen worden ist, von
allen Regierungen aufgenommen und gebilligt wurde.
Ihr erstes Ergebnis war ein Meinungsaustausch, der
tätig zwischen den Mächten fortgesetzt wird, und der
ihnen erlaubt, den Gang der Ereignisse gemeinsam zu
überwachen und der, wenn der Tag gekommen ist, eine
Vermittlung, wie ich hoffe, begünstigen wird. Viel-
leicht ist dieser Tag schon nahe. So nützlich und unerläß-
lich diese allgemeinen Besprechungen sind, so dürfen sie
weder heute noch morgen den Zweck oder das Ergebnis
haben, die wesentlichen Linien unserer auswärtigen Politik
zu verändern. Frankreich ist einer Unbefähigkeit oder
einer Untreue nicht fähig. Wir suchen auch keine Freundschaften
zum Wechseln und glauben, daß eine große
Nation es sich unbedingt schuldig ist, in der Leitung
ihrer auswärtigen Politik Beständigkeit ihrer Ideen
und Festigkeit ihrer Absichten zu zeigen. Wir bleiben
eng verbunden mit Rußland, unserem Verbündeten,
und mit England, unserem Freunde, wir bleiben ver-
bunden mit ihnen durch fest verknüpfte, unzerstörbare
Bünde des Gefühls, des Interesses und der politischen
Notwendigkeit. In den schwierigen Fragen, die der Krieg im
Osten aufrollt, haben sicherlich sie wie wir das Recht,
besondere Reigungen (préférences respectives) bezüglich
der zu studierenden Lösungen zu haben, aber da wir in
diese Prüfung im Geiste vollen Vertrauens und unver-
brüchlicher Freundschaft eintreten werden, wird nichts
das Einvernehmen durchbrechen können, dessen Festigkeit
notwendig bleibt für das europäische Gleichgewicht.
Frankreich hat ohne Unterlaß alle seine Kräfte gebraucht,
um diese Übereinstimmung zu verstärken und zu festigen.
Und wenn es hier und da vorkam, daß ein Teil der öffent-
lichen Meinung sich nervös und ungeduldig zeigte, so
haben die drei Regierungen in der Überzeugung, den
tiefen und dauernden Gedanken ihrer Länder zum Aus-
druck zu bringen, nicht aufgehört, in Ruhe und Kalt-
blütigkeit zusammenzuwirken.

In dieser fortbestehenden Herzlichkeit finden wir
einen der besten Gründe für die Hoffnung, daß der Krieg
auf den Balkan beschränkt bleiben wird, und daß er
im ersten günstigen Augenblicke von Europa zum
Stillstand gebracht werden kann. Die Unterzeichnung
des italienisch-türkischen Friedensvertrags hat
bereits die Möglichkeit gefährlicher Verwicklungen ver-
mindert. Frankreich hat die Oberhoheit Italiens gern
anerkannt. Poincaré sprach sodann vom dem Abschlus
der Besprechung mit Spanien und sagte: Der Vertrag
wird Frankreich gestatten, die Mächte um die offizielle
Anerkennung des Protektors zu ersuchen, und
wird Frankreich freie Hand in Marokko geben und
zu Spanien Beziehungen herzlicher Sympathien herbei-
führen. So, sagte Poincaré, haben wir überall, ohne
etwas von unseren Rechten aufzugeben, unsere Klugheit,
unseren maßvollen Charakter und die Loyalität unserer
friedlichen Absichten deutlich bewiesen. Die letzten Er-
gebnisse freisend, erklärte Poincaré: Eine Explosion nicht
zu unterdrückender Kräfte ist immer möglich. Es hing
nicht von uns ab, den Frieden den anderen zu erhalten.
Um ihn immer für uns selbst zu erhalten, müssen wir
die ganze Geduld, Energie und den ganzen Stolz eines

Vollkes zeigen, das den Krieg nicht will, das ihn aber
trotzdem nicht fürchtet. Poincaré betonte dann die Not-
wendigkeit für die aufrichtig friedlichen Völker, allen
Möglichkeiten gegenüber bereit zu bleiben, indem sie ihre
Armee stark und ihre Flotte mächtig erhalten, aber auch
dadurch, daß sie voll und ganz ihre vaterländische Pflicht
erfüllen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde fast bei jeder
bedeutenden Stelle durch lebhaften und wiederholten Beifall
unterbrochen, namentlich, als Poincaré Frankreichs Treue
der Allianz und ihren Freundschaften gegenüber betonte
und als er über die Notwendigkeit eines einigen
Vollkes, das den Krieg nicht will, ihn aber trotzdem nicht
fürchtet, sprach.

Paris, 27. Oktober. Die Rede des Minister-
präsidenten Poincaré wird von allen Abendblättern
als überaus bedeutungsvolle Kundgebung bezeichnet.
Mit besonderer Bezeichnung wird die auf die Triplet-
entente bezügliche Stelle hervorgehoben. „Journal des
Débats“ erklärt, daß diese Worte zur rechten Zeit ge-
sprochen seien. Nichts wäre für den allgemeinen Frieden
unheilvoller, als wenn man nur für einen Augenblick die
Annahme zuließe, daß Frankreich durch die angeblich ört-
liche Interessengemeinschaft mit dieser und jener Macht
sich verlocken lassen wollte, mit derselben eine orientalische
Walzertour zu tanzen. Die Tripletentente müsse sorgfältig
eine Initiative vermeiden, die ihre Solidarität gefährden
könnte. Wenn Rußland, England und Frankreich auch
besondere Interessen hätten, die nicht in allen Teilen des
Orients genau übereinstimmen, so seien alle darin einig,
zu verhindern, daß die Umgestaltung auf dem Balkan das
europäische Gleichgewicht zerschöre.

Der Inhalt des französisch-spanischen Marokko-
vertrags.

Madrid, 27. Oktober. Der französisch-spanische
Vertrag bestimmt vor allem die Tätigkeit, die
Spanien in seinem Einflußgebiet auszuüben hat.
Diese Tätigkeit soll darin bestehen, daß Spanien die
marokkanischen Behörden bei der Durchführung von
Reformen in den genannten Gebieten unterstützt und dort
für Aufrechterhaltung der Ruhe sorgt. Alle Gewalt des
Sultans geht auf den Khalifa über, der diese Gewalt
durch Vermittlung des spanischen Kommissars ausüben
wird. Das Einflußgebiet im Norden hat auf der Seite
bei Uga die Bermindezung erfahren, von der vor einiger
Zeit die Rede war. Im Süden tritt Spanien an Frank-
reich einen Teil seines Einflußgebietes ab, und zwar un-
gefähr das Gebiet nördlich vom Draa, ausgenommen die
Enklave Jmi. Das sind die Gegenleistungen, die Spanien
Frankreich gewährt als Ersatz für die Opfer, die Frank-
reich am Kongo zugunsten Deutschlands gebracht hat,
um die Aktionsfreiheit in Marokko zu erlangen. Der
Vertrag wird eine Anzahl Bestimmungen enthalten, um
die Autonomie der französischen und der spanischen Zone
zu sichern und sie mit dem Recht Dritter, wie zum Bei-
spiel mit dem der Besitzer der Anleihe von 1904 und 1910,
der Staatsbank und des Tabakmonopols, in Einklang zu
bringen. Die Böhle in der spanischen Zone sollen keinem
Einpruch seitens Frankreichs unterliegen. Die Rechte
der Besitzer der Anleihe werden dadurch gesichert, daß
Spanien für die Bezahlung der Zinsen und der Amortisa-
tion des auf seine Zone entfallenden Teils der Schuld
aufkommt. Die Eisenbahn Tanger—Fes wird einer
einzig Gesellschaft übertragen werden. Frankreich wird
56 Proz. des Kapitals übernehmen, Spanien 36 Proz.,
und 8 Proz. werden dritten Mächten überlassen werden.
Der Verwalter soll Franzose sein. Die Gesellschaft wird
zunächst Studien anstellen. Die Ausführung des Baues
wird in Submision gegeben werden. Die Verwaltung
der spanischen und der französischen Zone sollen das Recht
des Rückfalls erhalten. In Tanger wird eine besondere
Verwaltung eingerichtet werden. Der Vertrag regelt
ferner die Lage der Franziskanermissionen und die eventuelle
Errichtung von Gerichtshöfen sowie die Schutz-
befehlensfrage. Es wird keine Zollschranke für den
Durchgangsverkehr von Waren errichtet, und die wahr-
scheinlichsten Einkünften aus dem Durchgangsverkehr
werden durch Abschätzung festgesetzt. Es wird anerkannt,
daß die spanische Zone als die geographisch besser ge-
legene dem Rachen jährlich 500 000 Pesetas zu über-
weisen hat.

Das neue rumänische Ministerium.

Bukarest, 27. Oktober. Um 7 Uhr abends nahm
der König die Vereidigung des neuen Ministeriums
vor. Das Präsidium und das Portefeuille des Aus-
wärtigen übernimmt Majorescu. Von den Ministern
gehören vier der konservativen und vier der demokrati-
schen Partei an. Einer der ersten Akte des neuen
Ministeriums wird die Auflösung der Kammer und die
Ausschreibung von Neuwahlen sein. Diese werden be-
schleunigt, damit die neue Kammer verfassungsgemäß am
28. November zusammentreten kann.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 27. Oktober. (Nachricht des Reuterschen
Bureaus.) Vor einigen Tagen hat der Premierminister
an Saad ed Dauleh, der sich in Genf befindet, ein Tele-
gramm gerichtet, in dem er ihm einen hohen Posten
anbot, falls er nach Persien zurückkehren wollte. Saad
ed Dauleh hat angenommen und ist wahrscheinlich jetzt
auf dem Wege nach Teheran. Von autoritativer Seite
wird erklärt, daß der Premierminister diesen Schritt unter-
nommen hat, ohne sich mit seinen Kollegen im Kabinett
zu beraten und wahrscheinlich unter dem Einfluß eines
Rates von auswärtiger Seite. Saad ed Dauleh soll, wie
es heißt, der englischen und der russischen Botschaft

als Kandidat für die Ministerpräsidentenschaft genehm sein,
und um die Ministerpräsidentenschaft handelt es sich, wie
geglaubt wird, bei dem hohen Posten, auf den Saam ed
Sultaneh angespielt hat.

Teheran, 28. Oktober. (Neuermeldung.) Die Nach-
richt, daß Saad ed Dauleh als Premierminister
in Betracht komme, erregt hier anscheinend tiefe Miß-
stimmung. Lebhafteste Proteste von einflussreichen Vätern
und Priestern in Teheran wurden an den Premier-
minister gerichtet. Die Pforte hat der persischen Regierung
mitgeteilt, sie beabsichtige das persische Gebiet im Westen
von Aserbeidschan unter folgenden Bedingungen zu
räumen: 1. Der Bevölkerung dieses Gebietes müsse
Amnestie gewährt werden; 2. keine anderen fremden
Truppen dürfen an Stelle der türkischen treten; 3. die
persische Regierung müsse Leben und Eigentum der
türkischen Untertanen in diesem Gebiete schützen.

General Diaz dem Zivilgericht überwiesen?

New York, 27. Oktober. Nach einem Telegramm
aus Mexiko hat der Bundesrichter des ersten Bezirks-
gerichts einen Gerichtsbescheid erlassen, der den General
Feliz Diaz der Gerichtsbarkeit des Militärgerichts vor-
läufig entzieht. Der Gerichtshof wird einen Plenar-
bescheid fassen, ob Diaz dem Militärgericht wieder über-
geben oder von einem Zivilgericht abgeurteilt werden soll.

See- und Marine.

Von der italienischen Flotte.

Triest, 26. Oktober. Der Schnellkreuzer
„Saida“ ist heute glücklich vom Stapel gelaufen.

Parteiabewegung.

Leipzig, 27. Oktober. Heute veranstaltete die Leipziger
Sozialdemokratie auf dem Weßplage eine zahlreich besuchte
Friedenskundgebung unter freiem Himmel, die jedoch zum
Teil durch die Witterung beeinträchtigt wurde.

Wünnigsberg, 27. Oktober. Vorgestern und gestern fand hier
ein Vertretertag der nationalliberalen Partei für Ost- und
Westpreußen statt. Die Berichterstattung über die politische
Lage erfolgte durch den Reichstagsabgeordneten Wasser-
mann. Hieraus sprach der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetens-
hauses Dr. Krause. Dieser hob zum Schluß hervor, die Liberalen
sollten sich nicht den Luxus erlauben, sich gegenseitig zu zerstreuen.
Die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei müßten
in Ostpreußen zusammengehen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Budapest, 27. Oktober. Der Saatenstandsbericht des
Ackerbauministeriums vom 7. Oktober schätzt den Ertrag an Weizen
auf 46,13, Roggen 13,47, Gerste 15,28, Hafer 11,25, Mais 46,75,
Kartoffeln 6045 gegen 47,00, 12,79, 16,02, 13,01, 34,90 und 40,37 Mill.
Metzentner im Vorjahre. Hierzu kommt ein Ertrag aus Kroatiens
an Weizen von 4,04, Roggen 0,64, Gerste 0,61, Hafer 0,90 Mill.
Metzentner. Das Weizenfruchtgewicht Kroatiens ist noch unbekannt.
Der Ertrag der Zuckerrübe ist überwiegend gut.

New York, 27. Oktober. Die Regierung hat das Verbot er-
sucht, 3000 Weizen deutscher Kartoffeln wegen Verletzung
der Einfuhrvorschriften zu beschlagnahmen.

* Die „Wiener Mode“ veröffentlicht in dem soeben er-
schienenen 3. Hefte ihres 26. Jahrganges einen interessanten Auf-
satz der Schriftstellerin Francine Mannjoug, die schon oft wirksam
für die Rechte der Frau im Theaterbereich eingetreten ist. Be-
sonderes Interesse erregt der Aufsatz durch beigegebene photo-
graphische Originalaufnahmen. Aus dem übrigen Inhalte des
Heftes wäre noch ein Tableau mit dem neuesten Pariser Besuchs-
toiletten, ein Aufsatz „Moderne Spitzen“ und der reiche Land-
arbeitsteil zu erwähnen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte
zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachlen vom 28. Oktober früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute (Wind, Regen, Wolkl., Temp., Sicht, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Der gleichmäßige Verlauf der Isobaren vom Südwesten nach
Nordosten zeigt, daß die Teilliste aufgefällt sind. Das im Osten
lagernde Hoch beherrscht heute die Wetterlage. Unter vorwiegend
südlichen Winden ist daher Aufheiterung eingetreten. Das über
Großbritannien lagernde kräftige Tief scheint sich langsam der
Mitte des Festlandes zu nähern. Diese Bewegung des Isobars macht
die Wetterlage für morgen unsicher.
Ausicht für den 29. Oktober: Südwestwinde; wolfig; mild;
zeitweise leichte Regenfälle.

Advertisement for Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp. Includes images of silverware and text: Berndorfer Alpaca-Silber. Die Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet. Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.

Schreiberstelle.
 Ein Koffer Schreiber mit guter Handschrift, geübt in der Stenographie, wird für die Betriebsverwaltung des Wasserwerkes sofort gesucht. Anfangsgehalt jährlich 720 Mk. Bewerber, nicht unter 18 Jahren alt, wollen Gesuche unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisabschriften an den unterzeichneten Verbandsvorsitzenden einreichen.
 Niederlöhnitz, Bez. Dresden, am 26. Oktober 1912.

**Wasserwerk Niederlöhnitz,
 Gemeindeverband Niederlöhnitz-Röhschenbroda.**
 Gemeindevorstand Hans, Vorsitzender.

F. A. Katzschke  **Lederwaren**
 Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hotelloferant. Beste Fabrikate.
 Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Richard Winler, Grunna, Fernspr. 266
beideter Bücherrevisor
 für kaufmännisches u. kameralistisches Buch- u. Rechnungswesen.
 Referenzen von Stadt- u. Landgemeinden zu Diensten.

Wiederübers in Dresden; Dr. Rechtsanwalt Dr. Martin Steude in Plauen mit Frl. Margarete Anore in Gausen; Dr. Gerichtsassessor Erich Schuler in Gera mit Frl. Trude Oswald in Leipzig; Dr. Volkstetriche Paul Rehle mit Frl. Margarete Heyner in Leipzig-G.; Dr. Gustav Reil mit Frl. Olga Langenbeck in Lichtentanne i. S.; Dr. Friedrich Adolf Richter mit Frl. Emma Bender in Rudolstadt.
Gestorben: Dr. Kaufmann Paul Hente (45 J.) in Dresden-N.; Frau Kathilde verw. Bauer geb. Becker in Bad Giber; Frau Johanna Schubarth geb. Kreibitz in Dresden; Dr. Franz Leißner (71 J.) in Leipzig-G.; Frau Marie Reimer geb. Fricke (76 J.) in Charlottenburg; Frau Wilhelmine v. Bobbin geb. Frein v. Kalpahn (78 J.) in Berlin.

Dresdner Bank.

**Aktienkapital: 200 Millionen Mark.
 Reserven: 61 Millionen Mark.**

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Wir **erhöhen** gemäß unserer Bestimmungen für **verzinsliche Depo-** **siten** den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist auf **2 1/2 %**
 mit einmonatiger Kündigungsfrist auf **3 %**
 mit dreimonatiger Kündigungsfrist auf **3 1/4 %**
 mit sechsmonatiger Kündigungsfrist auf **3 1/2 %**

fürs Jahr
 spesenfrei.

und treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom **28. Oktober 1912** ab in Kraft.

Dresden, am 28. Oktober 1912.

Dresdner Bank, Dresden, König-Johann-Strasse 3.

- Depositenkasse B: Prager Strasse 45.
- Depositenkasse C: Dresden-N., Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).
- Depositenkasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.
- Depositenkasse E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitz Strasse 21.
- Depositenkasse F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz).
- Depositenkasse G: Blasewitz, Schillerplatz 15.

Damen- Wäsche

auch in porösen Stoffen

Maß-Anfertigung
 in tadelloser Ausführung
 empfiehlt

Joseph Meyer,
 au petit Bazar
 Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.

Parkett
 reinigt
 „Phönix“, Grunna Str. 8, p.
 Telefon 7919. 7902

Woll-, Tisch- u. Küchenwäsche.
 Nur solideste Fabrikate.
Margarethe Stephan & E. Brink,
 Wäscheausstattungs-geschäft,
 Breitestr. 4.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Carl Ernst in Leipzig; Hrn. Kapitänleutnant Stapenhorst in Kiel. — Ein Mädchen: Hrn. Gustav Rogger in Leipzig; Hrn. Oberleutnant v. d. Osten in Cottbus.
Verlobt: Hr. Oberleutnant J. S. Herbert Findeisen in Würzburg b. Hensburg mit Frl. Margarete Krehmer in Dresden; Hr. Hans Weich mit Frl. Doris Hansch in Dresden; Hr. Johannes Dierstein mit Frl. Maria Wippen in Dresden; Hr. Paul Kraak mit Frl. Frieda Wibrich in Blasewitz; Hr. Dipl.-Ing. Walter Schaar-

Die Geburt einer Tochter zeigen an
**Herr und Frau Michael von Schönberg-
 Roth-Schönberg.**
 Dresden, Sickingenstraße, den 26. Oktober 1912. 740

Die Verlobung ihrer Tochter **Auguste** mit dem Regierung-Assessor Freiherrn **Kembert von Münchhausen** beehren sich anzuzeigen
 Vitzsburg, Oktober 1912
 (Prov. Sachsen)

**Werner Graf von der Schulenburg-Hessler
 Marie Gräfin von der Schulenburg-Hessler**
 geb. Senfft von Pilsach.
 7437

Am 26. Oktober entschlief sanft unsere geliebte Tante, Cousine und treueste Freundin
Louise Breußer.
 Im tiefen Schmerz, im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emma Passavant
 geb. Gontard,
Gräfin Olga zu Eulenburg.
 Dresden, Walpurgisstr. 13. 7434

Dr. Struve's Mineralwässer

Struvestr. 8. Fabrik gegr. 1821. Fernspr. 1021. 7429
 Neu eingeführt: **Spezial-Tafel-Wasser** mit wenig Kohlensäure
 vorzügl. Tafelgetränk, Kohlensäuregehalt wie in natürl. Quellen.
 12 Flaschen Inhalt: M. 1,90 in Kronenversch.-Flaschen.



**Gartenmöbel
 Korbmöbel**
 Unverwundliche Auswähl
 billigste Preise
**Reimann
 Pragerstr. 25**

**Oberhemden
 Uniform-
 Tag- & Nachthemden**
 Nur eignes
 Fabrikat
**Herrnhuter
 Warenhaus, Altmarkt 10.**

Heute nachmittag 1/5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Auguste Sidonie Gräfin Vitzthum von Eckstädt

im 66. Lebensjahre.
 Dresden, am 26. Oktober 1912.

- Im Namen aller Hinterbliebenen zeigen dies hierdurch tiefbetruibt an:
- D. Otto Graf Vitzthum,** Wirklicher Geheimer Rat,
 - Agnes Freifrau von Miltitz** geb. Gräfin Vitzthum,
 - Leontine Saburoff** geb. Gräfin Vitzthum,
 - Therese Gräfin von Hohenthal und Bergen** geb. Gräfin Vitzthum,
 - Friedrich Graf Vitzthum,** Oberstmarfchall,
 - Gotthold Graf Vitzthum,** Oberst,
 - Christoph Graf Vitzthum,** Staatsminister,
 - Sibylla Gräfin Vitzthum** geb. von Tschirschky-Bögendorf,
 - Ida Gräfin Vitzthum** geb. Frein von Beaulieu-Marcenay,
 - Elisabeth Gräfin Vitzthum** geb. Gräfin Harrach,
 - Alfred Freiferr von Miltitz,** Siebensteinen,
 - Peter Saburoff,** Kaiserl. russ. Staatsrat.

Das Begräbnis findet Dienstag, den 29. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Trinitatisfriedhofs aus statt.

XI. Sächsischer Fortbildungsschultag zu Dresden.

Dresden, 26. Oktober.

In der Aula der III. städtischen Realschule trat heute nachmittag unter zahlreicher Teilnahme aus ganz Sachsen der XI. Sächsische Fortbildungsschultag zu seinen Beratungen zusammen. In der Versammlung bemerkte man u. a. die Herren Geh. Rat Dr. Kühn, Geh. Regierungsrat Dr. v. B. die Herren Oberlehrer Sieber als Vertreter des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, ferner die Herren Stadträte Dr. Matthes und Dittmann sowie mehrere Vertreter des Stadterordnetenkollegiums als Vertreter der städtischen Kollegien und außerdem die Abgeordnete der Kavallerie z. D. v. Broisem, Eggelsen, Herren Stadträte Prof. Dr. Stürenburg, ferner Vertreter der Bezirksschulinspektionen, der Dresdner Gewerbetammer, der Dresdner Innungsbauschüsse etc.

Der Fortbildungsschuldirektor A. Kohl-Leipzig eröffnete die Versammlung mit einem Willkommensgruß an die Ehrengäste, um dann einen kurzen Rückblick auf das sächsische Fortbildungsschulwesen zu werfen, das bereits über 40 Jahre besteht. Seit einigen Jahren habe eine Bewegung eingesetzt, diejenige der Jugendpflege. Man habe erst im Anfang dieser Bewegung und sei über manche noch nicht weit hinausgekommen. Er hoffe und wünsche, daß die Bewegung nachhaltig wirke und daß es einstens heißen könne: Das 20. Jahrhundert war dasjenige der Jünglingschulpflicht und Wehrpflicht als der beiden Erziehungsfaktoren. Wenn Schule und Militär sich die Jugendlichen zu einem Zusammenwirken in der Jugendzeit zwischen dem 14. und 20. Lebensjahre, dann werde dies gute Früchte zeitigen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß aus dieser Arbeit Gutes für unser Volk erwachsen möge.

Im Namen der Bezirksschulinspektion Dresden und der städtischen Behörden dankte Hr. Stadtrat Dr. Matthes für die Einladung. Die Stadterwaltung freue sich, daß der sächsische Fortbildungsschultag zum erstenmal in Dresden zusammentrete. Gerade hier habe das Fortbildungsschulwesen eine besonders vielseitige Entwicklung genommen. Er wünsche der Tagung Glück und Segen für unser engeres und weiteres Vaterland.

Ramens des Ortsausschusses sprach dann Hr. Fortbildungsschullehrer Reche-Dresden begrüßende Worte und gedachte dann des verstorbenen Stadtschulrates Prof. Dr. Lyon mit ehrenden Worten. Zum Schluß erörterte er noch kurz die Einrichtungen, die bis jetzt für die Jugendpflege in Dresden getroffen worden seien, z. B. Schülerwanderungen, Turnstunden, Unterhaltungsabende, Schulparaden etc.

Nachdem noch Hr. Schuldirektor Laube-Dresden im Namen der Ortsgruppe Dresden des Bundes für Schulreform gesprochen hatte, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, auf welcher zunächst Vorträge über Jugendpflege standen. An erster Stelle sprach Hr. Major v. Heygendorff-Dresden über: Notwendigkeit und Ziele der modernen Jugendbewegung. Seine Ausführungen gipfelten in längeren Zeitsäßen, aus denen folgendes hervorgehoben sei:

1. Trotz der zahlreichen, bereits lange bestehenden Jugendorganisationen lag die Notwendigkeit der modernen Jugendbewegung vor, denn bisher wurde nur ein geringer Prozentsatz der gesamten Schulklassen in Jugendvereinen gesammelt, der Rest den Gefahren des Lebens überlassen.

2. Diese Gefahren sind größer geworden: Schwere Lebensbedingungen, zurückgehende Gesundheit, zunehmende Gemüthsstimmung, vermehrte Gelegenheitsarbeit, Abnahme der Religiosität, "Bereidung" der Jugend.

3. Die moderne Jugendbewegung bringt manches Neue. Neu ist: a) das zunehmende Interesse aller Bevölkerungsklassen und Berufsstände an der Jugendpflege. — Dabei wertvoll die Mitarbeit des Offiziers. Jede militärische Spielerei sei selbstverständlich ausgeschlossen. Die Jugend komme beizugewinnen mit Vertrauen zu ihren Offizieren, wodurch auch mit dem Antimilitarismus gekämpft wird. — b) Der Zusammenschluß der bestehenden Jugendorganisationen. — Einheit, nicht Einseitigkeit. Nutzen des Zusammenschlusses: Gegenseitige Wertschätzung, bessere Ausnutzung der Mittel und Kräfte. c) die vielseitigere Ausbildung: Bei gläubiger Vaterlandsliebe sei die Jugend gesund an Körper, Seele und Geist. Deutschland bedürfe gerade jetzt eines wehrkräftigen Volkes, deshalb müsse die Gesundheit der Jugend gefördert werden.

4. Ziele der modernen Jugendbewegung: a) Körperpflege und Körperkultur. Mittel dazu: Freiübungen in Schule und Haus, Leichtathletik, Turnspiele, Geräteübungen, Geländebewegungen. Sehr geeignet für die moderne Jugendziehung ist die Pfadfinderbewegung. Grundgedanke: Der Junge soll seinen Weg im Leben finden. Wahlspruch: "Alleszeit bereit". Großer Wert wird auf Charakterbildung gelegt, auf Körperkultur und Abhärtung der Sinne durch Wanderungen, Sport und Spiel. Die praktische Erziehung zielt auf Selbständigkeit, praktische Handgriffe (Samaritanerlehre, Lebensrettung). Der soziale Wert liegt in der Überwindung der Standesunterschiede. Zusammenschluß aller verwandten Organisationen ist nötig. b) Die geistige Fortbildung muß sich auf alle Gebiete des praktischen Lebens erstrecken — also Vorträge über Volkswirtschaftslehre, Staats- und Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Geschichte, Geographie, in Form von Reisebeschreibungen, Herabwesen, Flotte, Kolonien, Luftschiffahrt, Gesundheitslehre. Hierbei Kampf gegen die Schundliteratur. c) Für das Wohlbehagen der Jugendheime, die von Kneipe, Kino, Tanzboden abhalten. Ledigenheime würden großen Segen stiften. d) Das Fortkommen der Jugend besorgen Lehrkräfte, Stellenvermittlung, Ratsschläge bei Berufswahl. Auch hier ist Zusammenschluß nötig.

Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die für die Jugendpflege sehr wichtige Tätigkeit der Fortbildungsschullehrer. Es sei jedoch notwendig, noch bedeutend weitere Kreise für die Jugend zu gewinnen, denn auch in der Jugendpflege gelte das Wort: Einigkeit macht stark. Die Ausführungen des Redners ernteten lebhaften Beifall.

An zweiter Stelle sprach Hr. Fortbildungsschullehrer Wiemann-Leipzig über Jugendpflege unter Berücksichtigung der Eigenart des Fortbildungsschülers. Auch er hatte seinen Ausführungen Zeitsäße zugrunde gelegt, die folgenden Wortlaut hatten:

1. In den jugendlichen Erwerbstätigen bildet sich infolge besonderer Lebensumstände eine von der Beschaffenheit der Allgemeinheit abweichende Eigenart aus. a) Die Jugendpflege muß diese Eigenart, um das körperliche, geistige und sittliche Wohl unserer Jünglinge zu fördern, benutzen. b) Die Jugendpflege hat die Durchführbarkeit aller ihrer Veranstaltungen in Rücksicht auf die besonderen Lebensumstände zu prüfen. c) Die Jugendpflege

muß, da sich die jungen Leute ihr freiwillig unterstellen, für genügende Zugkraft ihrer Einrichtungen sorgen.

2. Der starke, bewahrende und bildende Einfluß und die besondere Anziehungskraft von Wanderungen machen diese geeignet, den Mittelpunkt aller Pflegeveranstaltungen für Fortbildungsschüler zu bilden, an den sich andere Einrichtungen leicht anschließen lassen.

3. Ohne Mitwirkung des Fortbildungsschullehrers ist eine brauchbare Jugendpflege für unsere Schüler nicht möglich; doch ist die Hilfe aller Kreise, besonders auch die der Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber nicht zu entbehren.

Den dritten Vortrag hielt Hr. Major Frhr. v. Welt-Dresden über das Thema: Liegt im Gebiete der Jugendpflege für den Offizier ein besonderes Arbeitsfeld? Der Redner betonte, daß die Notwendigkeit der Jugendpflege durch den Nachweis des Sinkens unserer Wehrkraft besonders eindringlich geworden sei. Auch der Offiziersstand habe schon lange das Gefühl, daß es sich hier um Dinge handle, die ihn ganz besonders angehen. Es werde ihm hier die Aufgabe gestellt, für die Lösung der Jugendprobleme seine Kräfte mit zur Verfügung zu stellen. Redner verwies gleichfalls auf die Pfadfinderbewegung und betonte, daß es am besten sei, wenn die Jugend Wandern und Geländespiele gleichmäßig betreibt. Einseitigkeiten, die durch bloßes Wandern etc. entstehen, müßten vermieden werden. Mit zum Teil humorvollen Wendungen erläuterte der Redner dann das Wesen der verschiedenen, von Offizieren geleiteten Jugendspiele. Die Tatsache, daß die Jugend dem Offizier Vertrauen entgegenbringe, sei eine wertvolle Erfahrung. Seine Ausführungen sahen der Redner dahin zusammen, daß für den Offizier das Gebiet der Jugendpflege insofern ein reiches Arbeitsfeld sei, als er hier eine Vorarbeit für sein Berufsleben erbliden könne, wobei ihm mancherlei praktische Aufgaben ständen, zu deren Lösung er sich für geeignet halten dürfe. Infolgedessen dürfe die Aufforderung an den Offizier, sich in den Dienst der Jugendpflege zu stellen, als berechtigt gelten. Als eine seiner wichtigsten persönlichen Erfahrungen müsse er hervorheben, daß eine Tätigkeit des Offiziers im Dienste der Fortbildungsschule nicht denkbar sei ohne die Mithilfe der Lehrerschaft. Auch die Ausführungen des Hrn. Major Frhr. v. Welt fanden dankbaren Beifall.

Nach einer kurzen Pause gab der Vorsitzende, Hr. A. Kohl-Leipzig, Begrüßungsgramme des Vorsitzenden des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen und des Ehrenvorsitzenden des Sächsischen Fortbildungsschulvereins Schuldirektor Heymann-Leipzig bekannt. Daran schlossen sich Begleitworte zu der mit der Tagung verbundenen Zeichen- und Lehrmittelausstellung des Hrn. Oberlehrer Heß-Dresden. Ein Rundgang durch die Ausstellung und ein Festmahl im großen Saale der Loge zu den ehernen Säulen beschlossen den heutigen Tag.

Dresden, 27. Oktober.

Die Beratungen wurden heute vormittags 11 Uhr fortgesetzt. Vorher hatte eine Besichtigung des neuen Rathauses und eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses stattgefunden. Daran schloß sich die Hauptversammlung des sächsischen Fortbildungsschulvereins. Der Vorsitzende, Hr. Fortbildungsschuldirektor Göpfert-Chemnitz, begrüßte die Versammlung und ließ besonders den Vertreter des Königl. Kriegsministeriums Hrn. Major Frhr. v. Welt willkommen. Dann wurde ein in herzlichen Worten gehaltenes Antworttelegramm Sr. Erzellenz des Hrn. Staatsministers DDr. Wed bekanntgegeben, das folgenden Wortlaut hatte: "Ich danke herzlich für die freundliche Begrüßung und wünsche der diesjährigen besonders wichtigen Tagung erfolgreiche Beratungen zum Segen unserer neuen Aufschwünge entgegengehenden Fortbildungsschule und zur kraftvollen Ausgestaltung der vaterländischen Jugendpflege. Staatsminister DDr. Wed."

Nach der Erledigung des Jahres- und Kasienberichts und der Wahlen wurden eine Anzahl Anträge beraten. Hierbei wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Der sächsische Fortbildungsschulverein wolle beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vorstellig werden, daß dasselbe dem Vorgehen anderer Bundesstaaten entsprechend beim Bundesrat die gesetzliche Regelung des Kampfes gegen den Schmutz in Wort und Bild beantragt. Für den Fall, daß die gesetzliche Regelung nicht denkbar ist, soll versucht werden, im Verordnungswege einzugreifen.

Im Verlaufe der Beratungen erschien auch Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat DDr. Beutler. Von besonderem Interesse war noch ein Referat des Hrn. Direktor Viesbach-Dresden über wichtige Fragen im Fortbildungsschulwesen. Er verwies besonders auf das neue Volksschulgesetz, und hob hervor, daß in diesem viele Wünsche der Fortbildungsschullehrer erfüllt würden, was dankbar anerkannt werde. Doch wüßte man noch ein besonderes Fortbildungsschulgesetz, die Pensionsberechtigung des Fortbildungsschullehrers, die Herabsetzung der jetzt noch bestehenden Pflichtstundenzahl von 28 Stunden für die hauptamtlich angestellten Lehrer an den Fortbildungsschulen etc. Weiter beschäftigte sich der Referent mit der Anstellung von Schulärzten für die Fortbildungsschulen mit der Frage der Hausaufgaben, sowie des Turnens und mit der seminaristischen Vorbildung der Fortbildungsschullehrer. Auch befragte er die Anrede "Sie" an die Fortbildungsschüler, ebenso die Anstellung von Lehrern im Hauptamt. Die Stadt Leipzig sei in der Anstellung von Hauptlehrern als vortbildlich zu bezeichnen. Die Schülerwerftätten seien ein guter, wenn auch nicht voller Ersatz der alleseitigen Berufsausbildung gegenüber der einseitigen Ausbildung, die ein Meister bei der Spezialisierung seines Berufes einem Lehrling gewähren könne. Die Veranstaltung von vaterländischen Festen müsse sich die Fortbildungsschule ebenfalls angelegen sein lassen. Auch das Strafrecht sei verbesserungsbedürftig und die alljährlich zu Ostern übliche mündliche Prüfung gebe kein Bild von dem, was die Schüler leisten. Infolgedessen möchte sie in ihrer jetzigen Form abgeschafft werden. Am besten sei es, wenn von Jahr zu Jahr eine etwa acht Tage dauernde Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet werde.

An den Vortag schloß sich eine einstündige Aussprache. Hr. Burckhardt-Chemnitz beantragte, daß der neue Vor-

stand für eine spätere Tagung besondere Anträge über Unterrichtsgegenstände und Turnen in der Fortbildungsschule vorbereiten möchte. Dieser Antrag fand ebenso wie ein zweiter betreffend die Lehrkräfte in der Fortbildungsschule Annahme.

Die Wahlen bildeten den Schluß des geschäftlichen Teiles. In den Vorstand wurden berufen die Herren Oberlehrer Biselius-Leipzig, Direktor Kohl-Leipzig, Direktor Göpfert-Chemnitz, Oberlehrer Hartmann-Chemnitz, Gewerbetammerpräsident Dr. Engelmann-Blauen, Direktor Erdler-Kleinwachwitz, Kantor Hantsch-Kunnersdorf, Direktor Viesbach-Dresden, und Oberlehrer Reche-Dresden. An die Beratungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl in der Trinkstube der Stadtverordneten im Dresdner Rathweinfeller sowie ein Besuch des Zoologischen Gartens.

Gründungsversammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreich Sachsen.

Dresden, 27. Oktober.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Königl. und städtischen Behörden wurde am heutigen Sonntag Vormittag in Reinholds Sälen die Gründungsversammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreich Sachsen, zu der die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge eingeladen hatte, abgehalten.

Hr. Kommerzienrat Marwig begrüßte in seiner Ansprache besonders Hrn. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt sowie die erschienenen Vertreter der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen, der Kreis- und Hauptmannschaften, Amtshauptmannschaften, der Städte, der Kaiserl. Oberpostdirektion, der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen und der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen sowie des Königl. Statistischen Landesamtes und schließlich die Vertreter der sächsischen Bauvereinigungen. Kommerzienrat Marwig führte aus, daß die Erkenntnis der schlechten Wohnungsverhältnisse hier in Sachsen zur Bildung der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge geführt hätte, deren Aufgabe sei, alle auf die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse gerichteten Bestrebungen eifrig zu unterstützen und zu fördern. Es habe sich nun die Notwendigkeit herausgestellt, eine Spezialisierung vorzunehmen. Auf Wunsch der Geldgeber der gemeinnützigen Bautätigkeit bemühe sich die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, alle Bauvereinigungen im Königreich Sachsen zusammenzufassen, um durch den zu gründenden Verband die gesetzliche Revision ausüben zu lassen und den Bauvereinigungen eine sach- und sachgemäße Beratung in allen Angelegenheiten bieten zu können. Mit dem Wunsch, daß das heutige Vorgehen der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge das Glück unzähliger Familien begründe und Segen auf den heutigen Beschlüssen ruhen möge, schloß Hr. Kommerzienrat Marwig seine Ausführungen, die allgemeinen Beifall fanden.

Darauf sprach Hr. Dr. v. Mangoldt, der Generalsekretär des Deutschen Vereins für Wohnungsreform, Frankfurt a. M., über die Beteiligung von Staat und Gemeinde an der Lösung der Wohnungsfrage, insbesondere an den Bestrebungen der gemeinnützigen Bauvereine. Der Redner, der sich im wesentlichen auf Sachsen bezog, führte etwa folgendes aus: Angesichts der völligen Umwälzung in den Lebensverhältnissen unseres Volkes durch den Übergang vom Agrar zum Industrie- und Handelsvolk und vom Land zum Stadtvolk sei eine gründliche Wohnungsreform von doppelter Notwendigkeit. Staat und Gemeinde könnten sehr viel tun, sowohl zur Schaffung neuer besserer Quartiere und Wohnungen wie zur Verbesserung der bereits bestehenden. Bei den An siedlungsbedingungen in den Außenteilen der Stadt sei insbesondere die Billigkeit des Bodens zu fordern. Die Preise dieses An siedlungsbodens seien bei uns um ein Vielfaches höher als in England, Belgien und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Staat und Gemeinde hätten demgegenüber einzugreifen durch eine ganz andere viel weniger fiskalische und mehr entgegenkommende Verwendung des zahlreichen für Siedlungszwecke verfügbaren Staats- und kommunalen Landes, insbesondere aber durch Verringerung des jetzt herrschenden Übermaßes von öffentlichen Kosten, Lasten und Anordnungen bei der Ausschließung von Baugelände; durch dieses gerade in Deutschland herrschende Übergang wird der An siedlungsboden direkt (Straßenkosten), indirekt (auflaufenden Zinsen und Möglichkeit des direkten Abfahrs vom Urbesitzer an die Bauenden Vähmung der Konkurrenz) außerordentlich verteuert. Gegenüber der eigentlichen Bautätigkeit bedürfe es zwar scharfer Vorschriften gegen eine übermäßige Ausnutzung der Grundstücke, aber in konstruktiver Beziehung, z. B. Mauerhöhen und dergleichen, seien die bestehenden Vorschriften für das Kleinhaus möglichst zu mildern, um so das Bauen zu verbilligen und das Kleinhaus der Mietkassernen gegenüber konkurrenzfähig zu machen. Wichtige Aufgaben erwachsen dem Staat und der Gemeinde auch in bezug auf die Schaffung der nötigen Mittel, insbesondere der 2. Hypotheken. Redner warf dann noch, angesichts des belgischen Beispiels die Frage auf, ob nicht auch bei uns das Eisenbahnwesen viel mehr als bisher in den Dienst der Wohnungsreform gestellt werden könne, und wies ferner auf eine Reihe Mittel hin, um auch die bereits bebauten Gebiete allmählich zu verbessern. Angesichts der großen Aufgaben der Vorsehung in der Wohnungsfrage forderte er auf, in Sachsen mit einer reformatorischen Vorsehung voranzugehen. Aber wenn solche große Aufgaben gelöst werden sollten, so müßten Bundesgenossen vorhanden sein. Solche Bundesgenossen stelle die gemeinnützige Bautätigkeit. Sie leiste vieles unmittelbar zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, fördere das soziale Zusammenwirken, gehe ausprobierend als Pionier neuen Problemen gegenüber vor und führe der Allgemeinheit die Möglichkeit großer Fortschritte vor Augen. Aus allen diesen Gründen sei sie von Staat und Gemeinde zu unterstützen. Als Mittel der Unterstützung käme insbesondere die Gewährung billigen Bodens, die Beschaffung erster und zweiter Hypotheken, Nachlässe in

den Strafenkosten etc. in Betracht. Dem selbstlosen Verstreben der gemeinnützigen Bautätigkeit wird der Segen nicht fehlen.

Als Vertreter der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen ergriff hierauf Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Roth das Wort, um in ausführlichen Darlegungen die Bedingungen zu schildern, unter denen die Landesversicherungsanstalt die von Baugenossenschaften wie von Versicherern erstellten Kleinwohnungen besetzt. Er wies darauf hin, daß durch die beständig wachsenden Ansprüche die Gelder der Landesversicherungsanstalt sehr stark in Anspruch genommen würden und somit darauf zugekommen werden müßte, von dieser nur noch zweite Hypotheken ausleihen zu lassen und die ersten Hypotheken für die gemeinnützige Wohnungsbautätigkeit von anderer Seite zu beschaffen. Nach Geh. Reg.-Rat Dr. Roths Äußerungen müssen vor allen Dingen die Gemeinden mit ihren Sparcassen hier helfend eingreifen. Auch die Arbeitgeber sollten in ihrem eigenen Interesse durch Vergabe der Hypotheken den Kleinwohnungsbau ermöglichen. Mit der Versicherung, daß die Landesversicherungsanstalt auch in Zukunft, soweit dies ihre jeweilige Vermögenslage rechtfertigt, den Bau von Kleinwohnungen durch Verleihung entsprechender Kapitalkassen unterstützen wird, verband Geh. Regierungsrat Dr. Roth die für die Baugenossenschaften äußerst wichtige Mitteilung, daß die Landesversicherungsanstalt von jetzt ab die Vergabe von Hypotheken an die Bedingung knüpfen wird, daß die betreffende Genossenschaft Mitglied des zu gründenden Verbandes sein müßte.

Der Geschäftsführer der Zentrale für Wohnungsfürsorge Hr. Dr. Kruschwitz ging bei seinen Betrachtungen von dem Gesichtspunkte aus, daß die Zentralfstelle mit dem Verband durch viele gemeinnützige Interessen verknüpft sei und das aus diesem Grunde ein festes Zusammenarbeiten beider Organisationen unbedingt angestrebt werden müßte. Unter eingehender Schilderung aller der Gebiete, auf denen sich die Interessen der beiden Vereinigungen berühren, bewies Dr. Kruschwitz, daß die geplante Personalunion zwischen dem Verbands- und der Zentralfstelle erstere nur zum Vorteile gereichen könne. Hr. Dr. Kruschwitz erörterte den Werdegang der Sitzungen des Verbandes und ging des Näheren in seinen Erörterungen auf einzelne Bestimmungen ein. Nach dem Bericht konnte der Vorsitzende Hr. Kommerzienrat Marwitz verkünden, daß bereits 40 Vereinigungen ihren Beitritt zu dem Verbands erklärt hätten und dieser somit konstituiert sei. Der aus der Mitte der Versammlung gestellte Antrag auf en bloc-Akzeptanz fand allgemeinen Beifall, ebenso wurden die von der Zentralfstelle für Wohnungsfürsorge vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder des Verbandes einstimmig gewählt. Mit Dankworten an die Versammelten schloß Hr. Kommerzienrat Marwitz die Versammlung, deren Teilnehmer in großer Anzahl in den Nachmittagsstunden verschiedene Kleinwohnungsbauten Dresdens und seiner Umgebung besichtigten.

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Oktober.

Der Dresdner Jugendbund hielt vorgestern abend im großen Saale des evangelischen Vereinshauses einen Jugendabend ab, der außerordentlich stark besucht war. In der Versammlung bemerkte man neben den Vertretern zahlreicher Korporationen und Vereine, die sich mit der Jugendpflege und Jugendfürsorge befassen, u. a. auch Se. Excellenz den Hrn. General der Kavallerie v. v. Broitzem und Hrn. Amtsgerichtspräsident Dr. Becker. Nach einigen einleitenden Orchestervorträgen: Ouvertüre zu Montecchi e Capuletti von Bellini und Menuett aus der G-dur-Symphonie von Haydn, die von dem Schülerorchester des Königl. Georg-Gymnasiums unter der Leitung des Hrn. Oberlehrer Holzgegel außerordentlich sauber und sicher wiedergegeben wurden, begrüßte der Vereinsvorsitzende Hr. Rechtsanwalt Schmalz die zahlreiche Versammlung. Er wies in kurzen Worten auf die Notwendigkeit der körperlichen Ausbildung unserer heranwachsenden Jugend hin, wodurch das Ziel erreicht werden sollte: ein Volk, ein Herz, ein Vaterland. Darauf rezitierte Hr. Oberprimarier Reichel vom Königl. Georg-Gymnasium Richard Dehmel's Gedicht „Anno Domini 1812“ mit vorzüglichem Ausdruck und ausgezeichnete Betonung, wofür er lebhaften Beifall erntete. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Hrn. Hauptmann Klunze über das Thema: „Deutschland vor den Befreiungskriegen“. Der Hr. Redner zeichnete ein vortreffliches Bild der politischen Ereignisse in Deutschland von der Zeit Karls des Großen bis Napoleon Bonapartes, wobei er diese Herrscher in treffender Weise miteinander verglich. So ließ er die Zustände in Deutschland im Mittelalter, die Uneinigkeit und Zerissenheit unseres Vaterlands zu dieser Zeit, das Auftreten Luthers und die Schreden des 30-jährigen Krieges an den Zuhörern vorüberziehen, um dann auch der endlichen Einigung Deutschlands unter Friedrich dem Großen, der Stürme der französischen Revolution und der Zeit der Weltherrschaft Napoleons und seines Sturzes zu gedenken. Der ausgezeichnete zusammengefaßte und von einem gründlichen Studium der Geschichte zeugende Vortrag fand gleichfalls lebhaften Beifall. Daran schlossen sich noch ein Schauspielchen auf Florett, Säbel und Degen, ausgeführt von Mitgliedern des Dresdner Fechtclubs und der Fechtabteilung Dresdener Lehrer unter der Leitung des Hrn. Fechtmeisters v. Girauch und seines Assistenten Hrn. Josef Terep, wobei die Fechter glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer ausgezeichneten Ausbildung ablegten, sowie weitere Orchestervorträge, Rezitationen und allgemeine Gesänge. Die Saalordnung wurde von einer Abteilung der schmunz Pfadfinder gestellt. Dantbar wurde alleseitig anerkannt, daß sich gerade die Schüler unserer höheren Lehranstalten der Aufgabe mit unterziehen, bei diesen Jugendabenden mitzuwirken.

Die geistige Kinder-Vorstellung im Centraltheater fand vor fast völlig ausverkauften Hause statt. Infolgedessen wird die Direktion auch die letzte Variété-Nachmittags-Vorstellung dieser Spielzeit am nächsten Donnerstag (Reformationsfest) in Form einer Kinder-Vorstellung stattfinden lassen. In dieser Vorstellung treten wie abends sämtliche Künstler des Oktoberprogramms und Sylvester Schaffer a. G. auf. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind im Vor-

verkauf täglich von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Centraltheaters zu haben.

In der Nacht zum Sonntag ist in ein Juweliergeschäft der inneren Altstadt durch Zertrümmerung der Schaufensterscheibe eingebrochen worden. Die Diebe haben eine größere Anzahl verschiedene goldene Broschen, Armbänder, Uhrketten, Ringe und Bleistiftfäßen erlangt. Sachdienliche Mitteilungen werden nach der Kriminalabteilung erbeten. Belohnung wird gegebenenfalls zugesichert.

Zur Eröffnung des Zirkus Sarrafsani wird und geschrieben: Nachdem die im Laufe der Bauzeit zwischen dem Direktor Stosch-Sarrafsani und der Baufirma Heilmann & Wittmann entstandenen Differenzen durch die Vermittlung des Hrn. Stadtbaurates Prof. Erlwein aus der Welt geschafft worden waren, hoffte man auf eine schnelle Abwicklung der Bauübernahme. Doch sind wiederum neue Hindernisse entstanden. Eine Besichtigung des Baues, die in Gegenwart der Vertreter der Dresdener Behörden, des Direktors Stosch-Sarrafsani und der Vertreter der Firma Heilmann & Wittmann stattfand, führte zu dem Ergebnisse, daß die Behörden eine Reihe von Bemängelungen äußerten. Die Übernahme des Gebäudes durch den Bauherrn, der sich vertraglich eine „spießfertige, allen behördlichen Anforderungen genügende Fertigstellung“ zusichern ließ, ist dadurch hinausgeschoben worden. Doch hofft Direktor Stosch-Sarrafsani, daß er das Gebäude zu Weihnachten eröffnen kann.

Cosmannsdorf. Das Volksbad Cosmannsdorf, das nach den Entwürfen des Prof. Hempel-Dresden erbaut wurde, ist am Sonnabend im Beisein des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Streit von den Gemeindevetretern in einfacher Feier seiner Bestimmung übergeben worden.

Aus Sachsen.

Der Deutsche Verein in Belgrad richtet aus Anlaß des Balkankrieges die Bitte an alle Deutschen, mit Gaben helfend einzugreifen. Das Kaiserl. Deutsche Konsulat in Belgrad ist bereit, eingehende Gaben entgegenzunehmen und ihrem Zwecke zuzuführen. Bei den augenblicklichen unregelmäßigen Transportverhältnissen wird gebeten, Postpakete an das Kaiserl. Deutsche Konsulat zu richten, Frachtgüter dagegen an die Expeditionsfirma S. & W. Hoffmann, Semlin, bahnlagernd zur Verfügung der Deutschen Konsulats Belgrad zu senden. Geldsendungen werden bereitwillig von der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin in Empfang genommen. Besonders Bettwische, wollene Bettdecken, Strümpfe und Unterzeug, Krankenhemden und Material zur Pflege der Verwundeten wie Gipsverbände, Eisbeutel, Luftkissen, Spiritus-Sterilisierapparate wären vor allem bald erwünscht. Aber die eingegangenen Gaben wird in geeigneter Weise öffentlich auch in serbischen Zeitungen quittiert werden.

Schon jetzt werden Erörterungen darüber angestellt, wie die künftige Ausbildung derjenigen am vorteilhaftesten sich gestaltet, die nächste Oftern die Schule verlassen. Wer sich zu einem Berufe entschließt, ohne vollkommen darüber klar zu sein, was dazu gehört, soll sich am besten bei einer der Interessenten dieses Berufszweiges vertretenden Körperschaft erkundigen. Dort wird er die sachlichsten Ratsschläge erhalten. Der z. B. Landwirt werden will, wende sich an den Landeskulturrat für das Königreich Sachsen zu Dresden, der gern Auskunft über die zu ergreifenden Maßnahmen erteilt. Außerdem werden geeignete Lehrstellen nachgewiesen, Musterlehrverträge und Musterlehrplan zur Verfügung gestellt. Nach Abschluß der Lehrgzeit kann eine praktische Prüfung zur Erlangung des Lehrbriefes abgelegt werden. Eine solche findet voraussichtlich wieder im März statt, Anmeldungen dazu müssen bis 1. Januar eingegangen sein. Es kann nur dringend geraten werden, die im allgemeinen Interesse getroffenen Einrichtungen weitgehend zu benutzen und sich an die genannte Stelle zu wenden.

Freiberg, 27. Oktober. Von dem Königl. Schwurgericht wurde der Kaufmann A. Hirschfeld aus Freiberg wegen Brandstiftung und Betrugs unter Jubilation mildernden Umständen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten verurteilt. Vier Monate der Unterzuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. Hirschfeld betrieb in Freiberg ein Herrenkonfektionsgeschäft, dessen Geschäftsgang sehr zu wünschen übrig ließ. Demzufolge verschuldete Hirschfeld in kurzer Zeit. Klagen und Pfändungen waren keine Seltenheit. Trotzdem nur ein Warenlager von sechs- bis sieben-tausend Mark vorhanden war, hatte er dieses mit 20 000 Mk. versichert. Sonntag, den 24. März, abends gegen 7 Uhr, erfolgte in den Hirschfeld'schen Geschäftsräumen eine folgenschwere Explosion. In der ganzen Umgebung wurden Fenster und Ladenscheiben zertrümmert. Nur ein Wunder ist es zu nennen, daß Menschenleben dabei nicht umgekommen sind. Der Hirschfeld'sche Laden und der Hinterraum brannte aus. Ebenso wurde dadurch, daß die Plammen in einem Lichtschacht drei Stock hoch emporstiegen, der Dachstuhl in Brand gesetzt. Die Explosion war so stark, daß das ganze Gebäude vollständig abgetragen werden mußte. Die Verhandlung ergab, daß Hirschfeld, der die Schuld auf zwei Unbekannte zu wälzen und bis zum Schluß die Täterschaft abzuleugnen versuchte, eine Benzin-Explosion herbeigeführt hat, um sich auf diese Weise in den Besitz der hohen Versicherungssumme setzen zu können. Hirschfeld ist bei der Explosion selbst mit schwer verbrannt worden.

Chemnitz. Der hiesige Schlacht- und Viehhof soll infolge der Vorschriften des neuen Reichsviehseuchengesetzes bedeutend erweitert werden. Auch hat sich infolge des Wachstums der Stadt Platzmangel bemerkbar gemacht. Die Kosten der Erweiterung werden durch eine Anleihe aufgebracht.

Die Automobilomnibuslinie Chemnitz-Neulirichen wird am 15. November bis Lugau verlängert, womit einem längstgehegten Wunsche der ergebungsreichen Bevölkerung entsprochen wird. Der Rat unserer Stadt erklärte sich auf das Ansuchen des Präsidiums des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes mit der Abhaltung eines Konvents am 2. September 1913 in Chemnitz zugunsten der Veteranen einverstanden.

A. Steinbach. Gestern wurde die fast völlig erneuerte Kirche im hiesigen Orte feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Hr. Superintendent Harnisch auf Leonhardi, hier. Der Festpredigt ging eine Kirchenparade der Körperschaften und Vereine von Steinbach und Niederhämmeberg voraus.

Aus dem Reich.

Berlin, 27. Oktober. Der vor einigen Tagen in den Ruhestand getretene Berliner Stadtrat Ramska, der Jahrzehnte hindurch an der Spitze mehrerer städtischer Verwaltungszweige gestanden hat, und erst gestern das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin erhielt, ist heute früh gestorben.

Berlin, 27. Oktober. Die Entführung eines 7-jährigen Mädchens beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um die Tochter des Kellners Jänich. Die Mutter war nach der Geburt des Kindes so schwer erkrankt, daß sich der Gatte genötigt sah, die Tochter in Pflege zu geben. Die Pflegefrau behielt das Mädchen bis in den August d. J. und wollte lange von einer Rückgabe des Kindes nichts wissen. Das Mädchen wurde in die Schule gebracht und ist auf dem Wege von Mutter nach der Schule wahrscheinlich von seiner Pflegemutter entführt worden.

Berlin, 27. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wurde in einer Zweigabteilung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ein Einbruch verübt. In dem Lagerraum für Edelmetalle öffneten Einbrecher die Eisentür eines starkverriegelten Faches und nahmen als Beute etwa zwei Zentner Rohsilber in Stangen und Drähten mit. Der dienhabende Wächter hat nichts von dem Einbruche gemerkt.

Saarburg, 27. Oktober. Nach einer Weisung aus Saarburg wurden in dem lothringischen Orte Kneutlingen am Sonnabend sieben bei einem Hochofen auf der Friedenshütte beschäftigte Arbeiter von flüssigem Eisen übergossen. Sechs von ihnen erlitten so schwere Brandwunden, daß bei ihnen der Tod auf der Stelle eintrat; der siebente wurde lebensgefährlich verletzt.

Saarbrücken, 27. Oktober. Das Königl. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten wurde gestern nachmittag in Anwesenheit von Vertretern der Staats-, Kommunal- und Militärbehörden und einer großen Anzahl geladener Gäste eröffnet. Ministerialdirektor Dr. Kirchner übernahm das Institut von der Stadtverwaltung und gab zum Schluß die Verleihung einer Reihe von Auszeichnungen bekannt. Das Institut untersteht dem Direktor Prof. Dr. Lenz.

Weg, 27. Oktober. In Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden, von zahlreichen Veteranen, Offizieren, Kriegervereinen sowie eines sehr zahlreichen Publikums erfolgte heute mittag die Einweihung des an der Landstraße Hezonville-Bionville errichteten Denkmals zum Gedächtnis der dort nach heldenmütigem Kampfe am 16. August 1870 Gefallenen des Infanterieregiments v. Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52. Zu der Feier waren etwa 50 Veteranen aus Brandenburg, sämtlich Teilnehmer an jenem denkwürdigen Kampfe, sowie eine Abordnung des Infanterieregiments Nr. 52, das zurzeit in Kottbus und Großen garnisoniert, eingetroffen. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, General der Kavallerie v. v. Kleis aus Wustfelen in Pommeren, hielt die Festrede. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Prof. Artur Schulz.

Aus dem Auslande.

Brüssel, 27. Oktober. „Etoile Belge“ meldet, daß der Prozeß der Prinzessin Luise von Belgien gegen den Nachlaß des verstorbenen Königs Leopold der Belgier außergerichtlich geregelt werden wird.

Wien, 27. Oktober. In einem Sanatorium Wiens wurden einer Infantin, Frau Oser, die vor einigen Tagen operiert worden ist, 2000 Kronen in bar und Juwelen im Werte von 60000 Kronen von ihrem Mädchen gestohlen. Das Mädchen, das sich erst seit kurzer Zeit in der Stellung befand, nannte sich Gerda Dumeni und gab an, aus Geln zu sein. Sie ist verschwunden.

St. Petersburg, 26. Oktober. Das Verkehrsministerium hat beschlossen, Untersuchungen über einen Wasserweg zwischen der Windau, dem Riemen und dem Priwet zur Beförderung von Holzern nach dem Auslande anzustellen.

St. Petersburg, 27. Oktober. In Sosnowice trat ungewöhnlich harter Schneefall ein. Infolge des heftigen Schneegestöbers erfahren die Jäger der Südwesbahnen auf der Hauptlinie und auf der Linie nach Teilisawetgrad Verspätungen. Aus Nikolajewsk wird gemeldet, daß ein Schneesturm alle Telegraphenlinien mit Ausnahme der Odesaer Linie beschädigt habe.

Rowotsherkask, 27. Oktober. Im Dongebiet hat ein Eissturm auf dem Lande und in den Städten große Verheerungen angerichtet. Die Telegraphen- und Telefonleitungen sind größtenteils zerstört.

Santiago de Chile, 26. Oktober. Eine englische Dampfergesellschaft hat der Regierung mitgeteilt, daß sie nach Eröffnung des Panamakanals zwischen Chile und den Vereinigten Staaten fünf Dampferlinien einrichten würde, von denen zwei den Weg durch die Magalhães-Strasse, drei den durch den Panamakanal nehmen sollen.

(Eingefandt.)



Dresdner Börse, 28. Oktober.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufliche Staatspapiere) with columns for quantity, price, and other details.

Riverje Kautchen.

Table listing river securities (Riverje Kautchen) with columns for quantity, price, and other details.

Land-Kautchen.

Table listing land securities (Land-Kautchen) with columns for quantity, price, and other details.

Kautchen-Gesellschaft.

Table listing securities from the Kautchen-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Pfand- u. Hypothekbriefe.

Table listing mortgage and pledge securities (Pfand- u. Hypothekbriefe) with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten.

Table listing banknotes (Banknoten) with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Banknoten-Gesellschaft.

Table listing securities from the Banknoten-Gesellschaft with columns for quantity, price, and other details.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktiengesellschaft. Aktienkapital und Reserven: M. 6800000.-

Berliner Börse, 28. Okt. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg

Main table listing various securities, bonds, and bank shares with columns for name, quantity, and price.

Die vorerwähnten Aktien bezeichnen die Aktienklasse (S. 1.) - Januar-Quart. u. - vertrieben, die nachfolgenden die Prospektklasse oder sind als Prospekt begeben. * = mindestens im Halbjahr zu zahlen.

aufführung im Theater an der Wien einen sehr freundlichen Erfolg. Das Verdienst daran gebührt dem unvergesslichen Altmeister Johann Strauß, der aus seiner Operette „Karnaval in Rom“ die Musik für die neue Operette hat herleihen müssen.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Im Konnaitheater hat die Uraufführung von Gumpert's Oper „Königskinder“ in französischer Sprache und unter der vortrefflichen musikalischen Leitung Otto Lohses stattgefunden. Die Aufführung war glänzend. Die Aufnahme, welche die Oper fand, war jedoch nicht enthusiastisch, was offenbar darauf zurückzuführen war, daß das Publikum keine rechte Stellung zu der urdeutschen Märchendichtung finden konnte.

— „Eine köstliche Geschichte“, musikalischer Schwank nach Gavanti und Debonneau von Erich Urban, Gesangstexte von Rudolf Schanzer, Musik von Hugo Firsch, erlebt am 31. Oktober seine Uraufführung im Düsselbacher Lustspielhaus.

— Aus Paris berichtet man: Die Akademie der Schönen Künste hat den Komponisten Charpentier an Stelle des verstorbenen Massenet zu ihrem Mitglied gewählt.

Theater. Aus Breslau wird berichtet: Die Stadtverordneten faßten den formellen Beschluß zur Errichtung eines neuen Stadttheaters. Wie schon früher mitgeteilt wurde, sind in der Deutschrift des Oberbürgermeisters die Baukosten mit Einrechnung auf 1700000 M. veranschlagt; davon stehen 1301000 M. zur Verfügung, 400000 M. erhofft man von der Freigebigkeit der Bürgerchaft. Der Platz hat 1217000 M. gekostet. Das neue Theater wird also, wenn die veranschlagte Bausumme nicht überschritten wird, etwa 3 Mill. M. erfordern.

* Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße. Die Werke Carl Max Nebels bleiben nur noch wenige Tage ausgestellt. Es folgt eine große Sonderausstellung von etwa 70 Werken des bedeutenden belgischen Malers Théo van Rysselberghe. In dieser Veranstaltung, die seit längerer Zeit sorgfältig vorbereitet wurde, wird ein illustrierter Katalog herausgegeben. Die Sammlung, die hier gezeigt wird, gewährt einen interessanten Überblick über das jüngste Schaffen dieses Künstlers, der vom Impressionismus ausging, ohne sich auf dessen formale Prinzipien zu beschränken. Er hatte erkannt, daß mit den Mitteln des Impressionismus auf dem Wege Pavis de Chavannes neue Ergebnisse möglich waren, — indem er das selbstherrliche Geßel der Technik dem höheren des Rhythmus der Fläche unterordnete. (Dr. Paul Fedtler.) Die Sammlung umfaßt figurliche Kompositionen, Landschaften und Stillleben.

* Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, spricht Dr. Prof. Dr. Th. Eisenhans in der Aula der Königl. Technischen Hochschule über „Das ästhetische und das sittliche Ideal“. (Kant und Schiller. Stofftrieb, Formtrieb, Spieltrieb. Der „ästhetische Staat“. Kant's Ethik und der Humanismus als Lebensideal.)

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Morgen, Dienstag, 1/2 8 Uhr im Künstlerhaus 1. Kammerkonzert von Emil Krenke mit dem Leipziger Gewandhausorchester. Drei Werke von Beethoven. (Karten bei D. Hof, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.)

* Morgen, Dienstag, 8 Uhr, im Palmengarten Volkstheater. Abend von Helga Petri. Am Klavier: Hanna Sekulla. (Karten bei Meiß.)

* Die Johannstädter Musikschule Blasewitzer Straße 58, I (Dir. Carl Hierold) hält nächsten Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr, im Schulsaal einen Vortragsabend ab. Unentgeltliche Eintrittskarten hierzu können in der Schule, Blasewitzer Straße 58, I, entnommen werden.

* Der Dresdener Männergesangsverein veranstaltet am Reformationsfest sein 36. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Tafel und Ball in den Räumen des Musiktheaters. Als mitwirkende Künstler sind u. a. das bekannte Streichquartett und Dr. Schriftsteller F. A. Geißler gewonnen worden.

Bunte Chronik.

* Die Schwierigkeiten des modernen Schlachtfelds schildert der bekannte englische Militärschriftsteller, der unter dem Namen „Limesman“ für die „Daily Mail“ schreibt. Nach seiner Meinung sind die Tage des Kriegskorrespondenten vorüber. Die Schnelligkeit, mit der die Nachrichten sich jagen, und die ungeheuren Entfernungen des Schlachtfeldes haben sich miteinander verschworen, um ihm seinen Beruf unmöglich zu machen. Die Kriegsführenden verlangen ihn das Handwerk, und schon der alte Dhm Krüger ist auf diese Weise vorgegangen, indem er die Presseleute tatsächlich zu Gefangenen machte, bis alle Vorbereitungen getroffen waren und die Schlacht sich im vollen Gange befand. Dann stiegen die Männer von der Feder mit glühendem Eifer auf die Walfahrt und was finden sie dort? Ein Schlachtfeld von 100 km, ein geheimnisvoll wimmelndes Leben überall und eine unübersehbare Fülle von Einzelheiten. Von fernher, von der Front, kommt vielleicht ein anhaltendes und aufregendes Geräusch, wie wenn irgendein Kolobd mit einem Stock an irgendwelchen Witterstäben entlang rasselte. Das ist die Feuerlinie, die mitten im Gescheh ist. Tiefe, dumpfe, grollende Töne argentieren dieses Geräusch, wie das schwere Aufschlagen gefällter Baumstämme. Nichts Unruhiges liegt in der Art, wie der Rausch der Kanonen spricht, sondern im Gegenteil etwas sehr Bestimmtes, etwas unheilvoll Festes, der melancholische aller Schlachtdärse. Das Geknatter wächst an, es schwillt fast zu einem Gellen. Die dumpfen Schläge verdoppeln sich, wachsen zu furchbarem Donner, derlingen wieder zu dem eintönigen Wirbel von Riesentrommeln. Die Schlacht hört auf, heiß ist's zugegangen in der Front. Aber der Kriegskorrespondent kann da nicht hin. In den ersten Reihen zu sein, ist ihm verboten. Und selbst wenn er hinkäme, so würde er nichts sehen, was des Berichts wertig wäre, denn die moderne Schlacht hat das furchtbare Rätselhaftig der Medusa, und der literarische Versuch würde nur seine Zeit vergeuden, wenn er versuchen wollte, das Rätsel dieser

Jüge zu lösen. Ist so der Kriegskorrespondent unfähig, seine schwierige Aufgabe in annähernder Vollkommenheit zu vollbringen, so muß etwas Besseres an seine Stelle treten, um den Birkwar von widersprechenden Nachrichten zu verhalten, der in dem jetzigen Kriege das klare Bild trägt. Niemand vorher sind wohl so viel Falschmeldungen in die Zeitung gekommen, und es sind nicht journalistische, sondern offizielle Falschmeldungen. Die wichtigste Quelle der Wahrheit ist vergiftet; die offiziellen Nachrichtenbureaus, die über dem Nebel der Gerüchte, über dem Chaos phantastischer Hoffnungen und Befürchtungen stehen sollten, dürfen nur die Wahrheit melden, und wenn diese nicht zu erreichen oder nicht mitzuteilen ist, dann sollten sie schweigen. Nach der Ansicht des englischen Fachmannes sind die Brigadeführer die einzigen Individuen auf dem Schlachtfeld, die soviel sehen können, wie überhaupt ein einzelner Mensch sehen und verstehen kann; daher würde der beste Schlachtfeldbericht von den Führern der einzelnen Abteilungen abgegeben und von einem obersten Korrespondenten gesammelt und bearbeitet werden. Heute müssen die Korrespondenten, so gut es geht, diese Arbeit, die kein einzelner vollbringen kann, selbst zu verrichten suchen. Wenn sie die Erlaubnis erhalten, dann rasen sie nach den Orten, wo gekämpft wird. Von Mustafa Pascha bis Kirkitische dehnt sich die Front, entwickelt sich der gewaltige Organismus einer modernen Schlacht. Hier wird ein Fort, dort wird eine Batterie in den Lärm des Feuers gezogen; langsam schwillt es an und pflanzt sich fort in den Gräben und Glacis, die gestern noch so ruhig waren, wie das Grab und nun selbst große Gräber sind. Wer kann mehr als einen Bruchteil eines so kolossalen Kampfes mit den Augen erfassen? Da liegt Adrianopel, der Mittelpunkt eines Riesenrades mit einem Fort an jedem Speichenende. Wie ein Eisenruer, rotglühender Reifen klammern sich um dieses Rad die Truppen König Ferdinands; die Flammen ihrer Bivaks lodern am ganzen Horizont, die Feuer ihrer Artillerie jagen empor auf jeder Hügelspitze. Wo soll der Beobachter seinen Stand nehmen, um die innere Triebkraft dieser ungeheuren peripherischen Entladung zu erkennen? In der belagerten Stadt, wo der Gouverneur, wie Trochu in Paris, wohl denkt, daß „die am besten handeln, die nur stehen und warten“? Der Donner der Geschütze von Pogradja her treibt ihn nach dem nördlichen Tor; aber er ist noch nicht weiter, als an das Tor der Wölfe gelangt, da drängt ihn eine Salve von der großen Bachtik-Redoute nach Westen; vom Osten kommt jetzt ein erschreckter Bauer angestürzt, aus Dentje etwa, und schreit laut in den Straßen aus, daß der Feind mit der aufgehenden Sonne über die Hügel kommen wird. So bärten auf diesem verworrenen und unendlich schwer zu übersehenden Kriegsschauplatz selbst die Leitenden über die Bewegungen und Erfolge der einzelnen Forts nur schwer Klarheit gewinnen. Muß da der Kriegskorrespondent nicht erst recht im Dunkeln tappen?

Sport und Jagd.

Pferdesport.
Rennen zu Seidnig, 12. Tag, Sonntag, 27. Oktober. Während der vergangenen Woche durfte man um das vollständige Gelingen des heutigen, vorletzten Renntages immerhin etwas besorgt sein, der Vortag war regnerisch, man nahm jedoch, als es Zeit zum Ausbruch nach Seidnig wurde, die unsichere, etwas lässige Witterung gern in Kauf, ist man doch gewöhnt, auf unserm Rennplatz immer einem interessanten Sport zu begegnen. Nach seiner Richtung sah man sich getäuscht, nur brach zu früh Dunkelheit herein, so daß zuletzt die Uebersicht über die Einzelheiten der Rennen nahezu ausgeschlossen wurde. Das Innere des Pagedeubaus wurde bereits vom vierten Rennen an erleuchtet, die 13 Pferde, die im Preis von Struppen auf die Bahn geschickt wurden, gingen in ihrem Laufe den erregten Zuschauern gänzlich verloren. Es ist daher doppelt erfreulich, daß die sechs Rennen von den 54 Pferden ohne den mindesten Zwischenfall ausgefallen wurden. Die Pferde des Hrn. Major Graf v. Buthenus liefen von heute an wiederum in den Farben ihres Regiments, den in der Zwischenzeit Dr. Ritzmeister Keyser, 19. Jhr., mit Erfolg vertreten hatte. Das Dubectus-Jagd-Rennen, ein Herren-Rennen im roten Rod, wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, der Regende Reiter Oberlt. Martini, 28. Jhr., vielfach beglückwünscht. Der Totalisator spielte wiederum eine große Rolle, die Einsätze erreichten die Höhe von 215 125 M., nach den drei letzten Rennen sah man unter den Wettlustigen viele frohe Gesichter. — Der nächste Renntag am Reformationsfest, 31. Oktober, für den 132 Unterschriften vorliegen, beginnt bereits 1/2 2 Uhr. Über die Einzelheiten des heutigen Tages schreibt man uns:

I. Verkaufs-Hürden-Handicap. Garantiert 2500 M., hiervon 2000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Sieger für 4000 M. künstlich. Distanz 3000 m. Hrn. H. Westens 4. Jhr. St. Dakota — 4000 M. — Fritsche 1. St. Wieses, 21. Jhr., 3. Jhr. St. Adelsberg (Prater) 2. Hrn. H. Wälles 5. Jhr. St. Rittlich (Newen) 3. Hrn. E. Schmiedes 3. Jhr. St. Atlanta (Kauflisch) 4. Ferner liefen: Clara, Omega 11. Sidpol, Douceur (am Start stehen geblieben). Siegerin wurde nicht gefordert. Sidpol führte kurze Zeit und wurde dann von Rittlich abgelöst, der auch zurückfiel. Dakota, die immer im Hintertreffen lag, kam im Einlaufe gut aus und siegte nach Gefallen mit drei Längen. Rittlich folgte nach fünf, Atlanta nach drei Längen. Tot.: 14:10. Flag: 19, 23, 15:10. Einzählung auf Sieg 17 435 M., auf Flag 9360 M.

II. Preis von Rosdorn. Ehrenpreis dem Regenden Reiter, garantiert 2000 M., hiervon 1500 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Distanz 3000 m. Prinz A. Taxis 6. Jhr. St. Aladin (St. Stresemann) 1. Hrn. Fr. Wagner 3. Jhr. St. Martin (Dr. Burgold) 2. Major Graf v. Buthenus, 21. Jhr., 4. Jhr. St. Wönlig (Dr. R. Jansen) 3. St. v. Rüdens, 17. Jhr., a. Jhr. St. Steigmann (Dr. Dodel) 4. Ferner liefen: Lenzi, Dohy, Petruchio, Preisfrage. Aladin schloß beim Hochschnehen der Wänder in Front und legte sicher mit ein und einer halben Länge. Wönlig ging mit Halslänge, Steigmann nach dreizehn Längen durch das Ziel. Tot.: 35:10. Flag: 16, 18, 38:10. Einzählung auf Sieg 21 800 M., auf Flag 15 670 M.

III. Preis von Frankenthal. Garantiert 3000 M., hiervon 2200 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Jagd-Rennen. Sieger für 4000 M. künstlich. Distanz 3600 m. Hrn. G. Kettel 4. Jhr. St. Riasma — 4000 M. — (Printen) 1. Hrn. H. Wolffs 4. Jhr. St. Es iplo (Prater) 2. Hrn. G. Koss 4. Jhr. St. Bessy (Koss) 3. Major Graf v. Buthenus, 21. Jhr., 5. Jhr. St. Douceur (Bredereke) 4. Ferner liefen: Damara, Rothaut, Sprühfeuer. Siegerin wurde für 4650 M. zurückgefordert. Die Führung wechselte wiederholt. Vor der Tribünenhöhe geriet Rothaut und Sprühfeuer in die äußere Bahn und schieden aus dem Rennen. Damara brach aus. Madama gewann nach Kampf mit Kopplänge, Bessy lehnte mit ein und einer halben Länge, Douceur nach sechs Längen zurück. Tot.: 19:10. Flag: 18, 18, 23:10. Einzählung auf Sieg 21 065 M., auf Flag 15 420 M.

IV. Dubectus-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem Regenden Reiter und garantiert 3500 M., hiervon 2500 M. dem ersten,

600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Herrenreiten im roten Rod. Distanz 4000 m. St. Martin, 28. Jhr., 4. Jhr. St. Dastich (Def.) 1. St. Graf Strachwitz, 4. Jhr., 5. Jhr. St. Romton (Def.) 2. Graf Franzenberg 3. Jhr. St. Dastich (Def.) 3. St. Wieses, 21. Jhr., 5. Jhr. St. Dastich (Def.) 4. St. Dastich (Def.) 5. St. Dastich (Def.) 6. St. Dastich (Def.) 7. St. Dastich (Def.) 8. St. Dastich (Def.) 9. St. Dastich (Def.) 10. St. Dastich (Def.) 11. St. Dastich (Def.) 12. St. Dastich (Def.) 13. St. Dastich (Def.) 14. St. Dastich (Def.) 15. St. Dastich (Def.) 16. St. Dastich (Def.) 17. St. Dastich (Def.) 18. St. Dastich (Def.) 19. St. Dastich (Def.) 20. St. Dastich (Def.) 21. St. Dastich (Def.) 22. St. Dastich (Def.) 23. St. Dastich (Def.) 24. St. Dastich (Def.) 25. St. Dastich (Def.) 26. St. Dastich (Def.) 27. St. Dastich (Def.) 28. St. Dastich (Def.) 29. St. Dastich (Def.) 30. St. Dastich (Def.) 31. St. Dastich (Def.) 32. St. Dastich (Def.) 33. St. Dastich (Def.) 34. St. Dastich (Def.) 35. St. Dastich (Def.) 36. St. Dastich (Def.) 37. St. Dastich (Def.) 38. St. Dastich (Def.) 39. St. Dastich (Def.) 40. St. Dastich (Def.) 41. St. Dastich (Def.) 42. St. Dastich (Def.) 43. St. Dastich (Def.) 44. St. Dastich (Def.) 45. St. Dastich (Def.) 46. St. Dastich (Def.) 47. St. Dastich (Def.) 48. St. Dastich (Def.) 49. St. Dastich (Def.) 50. St. Dastich (Def.) 51. St. Dastich (Def.) 52. St. Dastich (Def.) 53. St. Dastich (Def.) 54. St. Dastich (Def.) 55. St. Dastich (Def.) 56. St. Dastich (Def.) 57. St. Dastich (Def.) 58. St. Dastich (Def.) 59. St. Dastich (Def.) 60. St. Dastich (Def.) 61. St. Dastich (Def.) 62. St. Dastich (Def.) 63. St. Dastich (Def.) 64. St. Dastich (Def.) 65. St. Dastich (Def.) 66. St. Dastich (Def.) 67. St. Dastich (Def.) 68. St. Dastich (Def.) 69. St. Dastich (Def.) 70. St. Dastich (Def.) 71. St. Dastich (Def.) 72. St. Dastich (Def.) 73. St. Dastich (Def.) 74. St. Dastich (Def.) 75. St. Dastich (Def.) 76. St. Dastich (Def.) 77. St. Dastich (Def.) 78. St. Dastich (Def.) 79. St. Dastich (Def.) 80. St. Dastich (Def.) 81. St. Dastich (Def.) 82. St. Dastich (Def.) 83. St. Dastich (Def.) 84. St. Dastich (Def.) 85. St. Dastich (Def.) 86. St. Dastich (Def.) 87. St. Dastich (Def.) 88. St. Dastich (Def.) 89. St. Dastich (Def.) 90. St. Dastich (Def.) 91. St. Dastich (Def.) 92. St. Dastich (Def.) 93. St. Dastich (Def.) 94. St. Dastich (Def.) 95. St. Dastich (Def.) 96. St. Dastich (Def.) 97. St. Dastich (Def.) 98. St. Dastich (Def.) 99. St. Dastich (Def.) 100. St. Dastich (Def.) 101. St. Dastich (Def.) 102. St. Dastich (Def.) 103. St. Dastich (Def.) 104. St. Dastich (Def.) 105. St. Dastich (Def.) 106. St. Dastich (Def.) 107. St. Dastich (Def.) 108. St. Dastich (Def.) 109. St. Dastich (Def.) 110. St. Dastich (Def.) 111. St. Dastich (Def.) 112. St. Dastich (Def.) 113. St. Dastich (Def.) 114. St. Dastich (Def.) 115. St. Dastich (Def.) 116. St. Dastich (Def.) 117. St. Dastich (Def.) 118. St. Dastich (Def.) 119. St. Dastich (Def.) 120. St. Dastich (Def.) 121. St. Dastich (Def.) 122. St. Dastich (Def.) 123. St. Dastich (Def.) 124. St. Dastich (Def.) 125. St. Dastich (Def.) 126. St. Dastich (Def.) 127. St. Dastich (Def.) 128. St. Dastich (Def.) 129. St. Dastich (Def.) 130. St. Dastich (Def.) 131. St. Dastich (Def.) 132. St. Dastich (Def.) 133. St. Dastich (Def.) 134. St. Dastich (Def.) 135. St. Dastich (Def.) 136. St. Dastich (Def.) 137. St. Dastich (Def.) 138. St. Dastich (Def.) 139. St. Dastich (Def.) 140. St. Dastich (Def.) 141. St. Dastich (Def.) 142. St. Dastich (Def.) 143. St. Dastich (Def.) 144. St. Dastich (Def.) 145. St. Dastich (Def.) 146. St. Dastich (Def.) 147. St. Dastich (Def.) 148. St. Dastich (Def.) 149. St. Dastich (Def.) 150. St. Dastich (Def.) 151. St. Dastich (Def.) 152. St. Dastich (Def.) 153. St. Dastich (Def.) 154. St. Dastich (Def.) 155. St. Dastich (Def.) 156. St. Dastich (Def.) 157. St. Dastich (Def.) 158. St. Dastich (Def.) 159. St. Dastich (Def.) 160. St. Dastich (Def.) 161. St. Dastich (Def.) 162. St. Dastich (Def.) 163. St. Dastich (Def.) 164. St. Dastich (Def.) 165. St. Dastich (Def.) 166. St. Dastich (Def.) 167. St. Dastich (Def.) 168. St. Dastich (Def.) 169. St. Dastich (Def.) 170. St. Dastich (Def.) 171. St. Dastich (Def.) 172. St. Dastich (Def.) 173. St. Dastich (Def.) 174. St. Dastich (Def.) 175. St. Dastich (Def.) 176. St. Dastich (Def.) 177. St. Dastich (Def.) 178. St. Dastich (Def.) 179. St. Dastich (Def.) 180. St. Dastich (Def.) 181. St. Dastich (Def.) 182. St. Dastich (Def.) 183. St. Dastich (Def.) 184. St. Dastich (Def.) 185. St. Dastich (Def.) 186. St. Dastich (Def.) 187. St. Dastich (Def.) 188. St. Dastich (Def.) 189. St. Dastich (Def.) 190. St. Dastich (Def.) 191. St. Dastich (Def.) 192. St. Dastich (Def.) 193. St. Dastich (Def.) 194. St. Dastich (Def.) 195. St. Dastich (Def.) 196. St. Dastich (Def.) 197. St. Dastich (Def.) 198. St. Dastich (Def.) 199. St. Dastich (Def.) 200. St. Dastich (Def.) 201. St. Dastich (Def.) 202. St. Dastich (Def.) 203. St. Dastich (Def.) 204. St. Dastich (Def.) 205. St. Dastich (Def.) 206. St. Dastich (Def.) 207. St. Dastich (Def.) 208. St. Dastich (Def.) 209. St. Dastich (Def.) 210. St. Dastich (Def.) 211. St. Dastich (Def.) 212. St. Dastich (Def.) 213. St. Dastich (Def.) 214. St. Dastich (Def.) 215. St. Dastich (Def.) 216. St. Dastich (Def.) 217. St. Dastich (Def.) 218. St. Dastich (Def.) 219. St. Dastich (Def.) 220. St. Dastich (Def.) 221. St. Dastich (Def.) 222. St. Dastich (Def.) 223. St. Dastich (Def.) 224. St. Dastich (Def.) 225. St. Dastich (Def.) 226. St. Dastich (Def.) 227. St. Dastich (Def.) 228. St. Dastich (Def.) 229. St. Dastich (Def.) 230. St. Dastich (Def.) 231. St. Dastich (Def.) 232. St. Dastich (Def.) 233. St. Dastich (Def.) 234. St. Dastich (Def.) 235. St. Dastich (Def.) 236. St. Dastich (Def.) 237. St. Dastich (Def.) 238. St. Dastich (Def.) 239. St. Dastich (Def.) 240. St. Dastich (Def.) 241. St. Dastich (Def.) 242. St. Dastich (Def.) 243. St. Dastich (Def.) 244. St. Dastich (Def.) 245. St. Dastich (Def.) 246. St. Dastich (Def.) 247. St. Dastich (Def.) 248. St. Dastich (Def.) 249. St. Dastich (Def.) 250. St. Dastich (Def.) 251. St. Dastich (Def.) 252. St. Dastich (Def.) 253. St. Dastich (Def.) 254. St. Dastich (Def.) 255. St. Dastich (Def.) 256. St. Dastich (Def.) 257. St. Dastich (Def.) 258. St. Dastich (Def.) 259. St. Dastich (Def.) 260. St. Dastich (Def.) 261. St. Dastich (Def.) 262. St. Dastich (Def.) 263. St. Dastich (Def.) 264. St. Dastich (Def.) 265. St. Dastich (Def.) 266. St. Dastich (Def.) 267. St. Dastich (Def.) 268. St. Dastich (Def.) 269. St. Dastich (Def.) 270. St. Dastich (Def.) 271. St. Dastich (Def.) 272. St. Dastich (Def.) 273. St. Dastich (Def.) 274. St. Dastich (Def.) 275. St. Dastich (Def.) 276. St. Dastich (Def.) 277. St. Dastich (Def.) 278. St. Dastich (Def.) 279. St. Dastich (Def.) 280. St. Dastich (Def.) 281. St. Dastich (Def.) 282. St. Dastich (Def.) 283. St. Dastich (Def.) 284. St. Dastich (Def.) 285. St. Dastich (Def.) 286. St. Dastich (Def.) 287. St. Dastich (Def.) 288. St. Dastich (Def.) 289. St. Dastich (Def.) 290. St. Dastich (Def.) 291. St. Dastich (Def.) 292. St. Dastich (Def.) 293. St. Dastich (Def.) 294. St. Dastich (Def.) 295. St. Dastich (Def.) 296. St. Dastich (Def.) 297. St. Dastich (Def.) 298. St. Dastich (Def.) 299. St. Dastich (Def.) 300. St. Dastich (Def.) 301. St. Dastich (Def.) 302. St. Dastich (Def.) 303. St. Dastich (Def.) 304. St. Dastich (Def.) 305. St. Dastich (Def.) 306. St. Dastich (Def.) 307. St. Dastich (Def.) 308. St. Dastich (Def.) 309. St. Dastich (Def.) 310. St. Dastich (Def.) 311. St. Dastich (Def.) 312. St. Dastich (Def.) 313. St. Dastich (Def.) 314. St. Dastich (Def.) 315. St. Dastich (Def.) 316. St. Dastich (Def.) 317. St. Dastich (Def.) 318. St. Dastich (Def.) 319. St. Dastich (Def.) 320. St. Dastich (Def.) 321. St. Dastich (Def.) 322. St. Dastich (Def.) 323. St. Dastich (Def.) 324. St. Dastich (Def.) 325. St. Dastich (Def.) 326. St. Dastich (Def.) 327. St. Dastich (Def.) 328. St. Dastich (Def.) 329. St. Dastich (Def.) 330. St. Dastich (Def.) 331. St. Dastich (Def.) 332. St. Dastich (Def.) 333. St. Dastich (Def.) 334. St. Dastich (Def.) 335. St. Dastich (Def.) 336. St. Dastich (Def.) 337. St. Dastich (Def.) 338. St. Dastich (Def.) 339. St. Dastich (Def.) 340. St. Dastich (Def.) 341. St. Dastich (Def.) 342. St. Dastich (Def.) 343. St. Dastich (Def.) 344. St. Dastich (Def.) 345. St. Dastich (Def.) 346. St. Dastich (Def.) 347. St. Dastich (Def.) 348. St. Dastich (Def.) 349. St. Dastich (Def.) 350. St. Dastich (Def.) 351. St. Dastich (Def.) 352. St. Dastich (Def.) 353. St. Dastich (Def.) 354. St. Dastich (Def.) 355. St. Dastich (Def.) 356. St. Dastich (Def.) 357. St. Dastich (Def.) 358. St. Dastich (Def.) 359. St. Dastich (Def.) 360. St. Dastich (Def.) 361. St. Dastich (Def.) 362. St. Dastich (Def.) 363. St. Dastich (Def.) 364. St. Dastich (Def.) 365. St. Dastich (Def.) 366. St. Dastich (Def.) 367. St. Dastich (Def.) 368. St. Dastich (Def.) 369. St. Dastich (Def.) 370. St. Dastich (Def.) 371. St. Dastich (Def.) 372. St. Dastich (Def.) 373. St. Dastich (Def.) 374. St. Dastich (Def.) 375. St. Dastich (Def.) 376. St. Dastich (Def.) 377. St. Dastich (Def.) 378. St. Dastich (Def.) 379. St. Dastich (Def.) 380. St. Dastich (Def.) 381. St. Dastich (Def.) 382. St. Dastich (Def.) 383. St. Dastich (Def.) 384. St. Dastich (Def.) 385. St. Dastich (Def.) 386. St. Dastich (Def.) 387. St. Dastich (Def.) 388. St. Dastich (Def.) 389. St. Dastich (Def.) 390. St. Dastich (Def.) 391. St. Dastich (Def.) 392. St. Dastich (Def.) 393. St. Dastich (Def.) 394. St. Dastich (Def.) 395. St. Dastich (Def.) 396. St. Dastich (Def.) 397. St. Dastich (Def.) 398. St. Dastich (Def.) 399. St. Dastich (Def.) 400. St. Dastich (Def.) 401. St. Dastich (Def.) 402. St. Dastich (Def.) 403. St. Dastich (Def.) 404. St. Dastich (Def.) 405. St. Dastich (Def.) 406. St. Dastich (Def.) 407. St. Dastich (Def.) 408. St. Dastich (Def.) 409. St. Dastich (Def.) 410. St. Dastich (Def.) 411. St. Dastich (Def.) 412. St. Dastich (Def.) 413. St. Dastich (Def.) 414. St. Dastich (Def.) 415. St. Dastich (Def.) 416. St. Dastich (Def.) 417. St. Dastich (Def.) 418. St. Dastich (Def.) 419. St. Dastich (Def.) 420. St. Dastich (Def.) 421. St. Dastich (Def.) 422. St. Dastich (Def.) 423. St. Dastich (Def.) 424. St. Dastich (Def.) 425. St. Dastich (Def.) 426. St. Dastich (Def.) 427. St. Dastich (Def.) 428. St. Dastich (Def.) 429. St. Dastich (Def.) 430. St. Dastich (Def.) 431. St. Dastich (Def.) 432. St. Dastich (Def.) 433. St. Dastich (Def.) 434. St. Dastich (Def.) 435. St. Dastich (Def.) 436. St. Dastich (Def.) 437. St. Dastich (Def.) 438. St. Dastich (Def.) 439. St. Dastich (Def.) 440. St. Dastich (Def.) 441. St. Dastich (Def.) 442. St. Dastich (Def.) 443. St. Dastich (Def.) 444. St. Dastich (Def.) 445. St. Dastich (Def.) 446. St. Dastich (Def.) 447. St. Dastich (Def.) 448. St. Dastich (Def.) 449. St. Dastich (Def.) 450. St. Dastich (Def.) 451. St. Dastich (Def.) 452. St. Dastich (Def.) 453. St. Dastich (Def.) 454. St. Dastich (Def.) 455. St. Dastich (Def.) 456. St. Dastich (Def.) 457. St. Dastich (Def.) 458. St. Dastich (Def.) 459. St. Dastich (Def.) 460. St. Dastich (Def.) 461. St. Dastich (Def.) 462. St. Dastich (Def.) 463. St. Dastich (Def.) 464. St. Dastich (Def.) 465. St. Dastich (Def.) 466. St. Dastich (Def.) 467. St. Dastich (Def.) 468. St. Dastich (Def.) 469. St. Dastich (Def.) 470. St. Dastich (Def.) 471. St. Dastich (Def.) 472. St. Dastich (Def.) 473. St. Dastich (Def.) 474. St. Dastich (Def.) 475. St. Dastich (Def.) 476. St. Dastich (Def.) 477. St. Dastich (Def.) 478. St. Dastich (Def.) 479. St. Dastich (Def.) 480. St. Dastich (Def.) 481. St. Dastich (Def.) 482. St. Dastich (Def.) 483. St. Dastich (Def.) 484. St. Dastich (Def.) 485. St. Dastich (Def.) 486. St. Dastich (Def.) 487. St. Dastich (Def.) 488. St. Dastich (Def.) 489. St. Dastich (Def.) 490. St. Dastich (Def.) 491. St. Dastich (Def.) 492. St. Dastich (Def.) 493. St. Dastich (Def.) 494. St. Dastich (Def.) 495. St. Dastich (Def.) 496. St. Dastich (Def.) 497. St. Dastich (Def.) 498. St. Dastich (Def.) 499. St. Dastich (Def.) 500. St. Dastich (Def.) 501. St. Dastich (Def.) 502. St. Dastich (Def.) 503. St. Dastich (Def.) 504. St. Dastich (Def.) 505. St. Dastich (Def.) 506. St. Dastich (Def.) 507. St. Dastich (Def.) 508. St. Dastich (Def.) 509. St. Dastich (Def.) 510. St. Dastich (Def.) 511. St. Dastich (Def.) 512. St. Dastich (Def.) 513. St. Dastich (Def.) 514. St. Dastich (Def.) 515. St. Dastich (Def.) 516. St. Dastich (Def.) 517. St. Dastich (Def.) 518. St. Dastich (Def.) 519. St. Dastich (Def.) 520. St. Dastich (Def.) 521. St. Dastich (Def.) 522. St. Dastich (Def.) 523. St. Dastich (Def.) 524. St. Dastich (Def.) 525. St. Dastich (Def.) 526. St. Dastich (Def.) 527. St. Dastich (Def.) 528. St. Dastich (Def.) 529. St. Dastich (Def.) 530. St. Dastich (Def.) 531. St. Dastich (Def.) 532. St. Dastich (Def.) 533. St. Dastich (Def.) 534. St. Dastich (Def.) 535. St. Dastich (Def.) 536. St. Dastich (Def.) 537. St. Dastich (Def.) 538. St. Dastich (Def.) 539. St. Dastich (Def.) 540. St. Dastich (Def.) 541. St. Dastich (Def.) 542. St. Dastich (Def.) 543. St. Dastich (Def.) 544. St. Dastich (Def.) 545. St. Dastich (Def.) 546. St. Dastich (Def.) 547. St. Dastich (Def.) 548. St. Dastich (Def.) 549. St. Dastich (Def.) 550. St. Dastich (Def.) 551. St. Dastich (Def.) 552. St. Dastich (Def.) 553. St. Dastich (Def.) 554. St. Dastich (Def.) 555. St. Dastich (Def.) 556. St. Dastich (Def.) 557. St. Dastich (Def.) 558. St. Dastich (Def.) 559. St. Dastich (Def.) 560. St. Dastich (Def.) 561. St. Dastich (Def.) 562. St. Dastich (Def.) 563. St. Dastich (Def.) 564. St. Dastich (Def.) 565. St. Dastich (Def.) 566. St. Dastich (Def.) 567. St. Dastich (Def.) 568. St. Dastich (Def.) 569. St. Dastich (Def.) 570. St. Dastich (Def.) 571. St. Dastich (Def.) 572. St. Dastich (Def.) 573. St. Dastich (Def.) 574. St. Dastich (Def.) 575. St. Dastich (Def.) 576. St. Dastich (Def.) 577. St. Dastich (Def.) 578. St. Dastich (Def.) 579. St. Dastich (Def.) 580. St. Dastich (Def.) 581. St. Dastich (Def.) 582. St. Dastich (Def.) 583. St. Dastich (Def.) 584. St. Dastich (Def.) 585. St. Dastich (Def.) 586. St. Dastich (Def.) 587. St. Dastich (Def.) 588. St. Dastich (Def.) 589. St. Dastich (Def.) 590. St. Dastich (Def.) 591. St. Dastich (Def.) 592. St. Dastich (Def.) 593. St. Dastich (Def.) 594. St. Dastich (Def.) 595. St. Dastich (Def.) 596. St. Dastich (Def.) 597. St. Dastich (Def.) 598. St. Dastich (Def.) 599. St. Dastich (Def.) 600. St. Dastich (Def.) 601. St. Dastich (Def.) 602. St. Dastich (Def.) 603. St. Dastich (Def.) 604. St. Dastich (Def.) 605. St. Dastich (Def.) 606. St. Dastich (Def.) 607. St. Dastich (Def.) 608. St. Dastich (Def.) 609. St. Dastich (Def.) 610. St. Dastich (Def.) 611. St. Dastich (Def.) 612. St. Dastich (Def.) 613. St.

bei von nachmittags 4 Uhr ab im ganzen 20 Balken unter den...

Sollswirtschaftliches.

Bankerei zum Felsenkeller bei Dresden. In der vor...

Sächsische Maschinenfabrik in Dresden-Blauen. Die Genera...

Bankerei Stern, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. In der...

Geschäftsjahr vorgelegt. Derselbe ergibt ausschließlich Gewin...

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, N.-O., Chemnitz. Laut Verwaltungsbericht hob sich in 1911/12...

wurde zu Lasten des Betriebes vollständig ausgebaut. Der...

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der...

Wer Qualität will, trinkt Burgeff! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 110 Millionen Mark. Reserven zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz...

Zufolge der Erhöhung des Reichsbank-Diskontsatzes...

Table with interest rates for deposits: 2 1/2%, 3%, 3 1/4%, 3 1/2%.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1. Dresden-A., Prager Straße 49. Dresden-A., Große Zwingstraße 9...

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-4 Uhr, Sonntags von 9-3 Uhr.

Geschäftliches.

Die Firma Heinrich Ernemann N.-O., Photo-Kino-Werk...

Tageskalender Dienstag, 29. Oktober. Königl. Opernhaus.

Table with opera performances: Der König, Hamlet, etc.

Königl. Schauspielhaus.

Table with theater performances: Schilling, Kaiser, etc.

Residenztheater.

Antoliedchen. Fosse mit Gesang und Tanz...

Bistoriasalon.

Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Invalidentank für Sachsen

Berein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden...

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with water levels: 27. Okt. +5, +12, +20, +56, +26, +51, -97.

Deutsche Bank.

Kapital und Reserven 310 Millionen Mark.

Berlin,

Augsburg, Bremen, Brüssel, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Die Zinsen für **Depositeneinlagen** werden von uns und unseren Depositenkassen wie folgt vergütet:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung mit 2 1/2 %	} fürs Jahr.
" " mit einmonatiger " " 3 %	
" " " dreimonatiger " " 3 1/4 %	
" " " sechsmonatiger " " 3 1/2 %	

Vorstehende Zinssätze treten vom 28. ds. Mts. ab in Kraft und zwar auch für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten.

Dresden, den 26. Oktober 1912.

Deutsche Bank

Filiale

Dresden

Ringstrasse 10 Waisenhausstrasse 11b.

Depositenkassen:

- A: Amalienstraße 22,
- B: Albertplatz 10,
- C: Blasewitz, Schillerplatz 13,
- D: Blasewitzer Straße 17,
- E: Wilandruff Straße 9,
- F: Weißer Hirsch, Kurhaus,
- G: Münchner Straße 9,
- Meißen: Heinrichsplatz 5,
- Deuben: Dresdner Straße 53,
- Radeberg: Kirchstraße 1.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen **amtliche Annahmestelle** von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassenamt in Wien.

7433

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute erfolgten notariellen Auslosung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am **2. Januar 1913** gezogen worden:

4 % Pfandbriefe Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 2 430 515 711 770 1038 1108 1524 1866 2126 2489 2732 2760 2766 2782 3127 3279 3788

Lit. B. à 1000 Mark: 394 458 613 617 716 895 1356 1687 2250 2391 2637 2765 2851

4 % Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 320 342 492 537 566 655 674 789 840 875 893 930 959 1009 1024 1038 1139 1193 1254 1289 1313 1427 1465 1522 1538 1572 1579 1588 1593 1604 1624 1628 1641 1695 1800 1914 1946 2023 2041 2049 2163 2210 2288 2334 2424 2500 2570 2658 2673 2791 2866 2933 2937 2990 3002 3057 3069 3082 3228 3375 3405 3795 3866 3888 4148 4200 4308 4334 4362 4372 4409 4438 4458 4472 4539 4546 4561 4628 4664 4718 4745 4872 5184 5189 5193 5205 5502 5603 5689 5714 5815 5883 5901 6139 6232 6285 6442 6457 6538 6567 6651 6686 6741 6823 6825 6853 6889 7021 7043 7069 7169 7254 7336 7337 7363 7552 7638 7727 7770 7876 7930 7941 7993

Lit. B. à 1000 Mark: 160 176 259 267 301 347 456 531 537 587 637 706 844 895 959 1025 1027 1287 1337 1362 1382 1425 1493 1530 1688 1715 1876 1886 1903 1997 2087 2115 2119 2136 2213 2216 2242 2303 2380 2426 2445 2502 2659 2664 2870 2909 2938 3002 3004 3060 3092 3226 3268 3411 3412 3480 3495 3636 3844 3877 4014 4148 4149 4309 4369 4399 4412 4441 4451 4505 4506 4655 4668 4761 4766 4796 4802 4842 4995 5090 5161 5284 5297 5396 5437 5471 5730 5818 5837 5883 5985

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom **2. Januar 1913** ab

- bei unserer Anstalt, Brühl 75/77,
- bei unseren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,
- bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,
- bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau und Neugersdorf i. Sa.,
- bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz daselbst,
- bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.

in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

- 4 % Ser. VI. Lit. B. à 1000 Mark: 940
- 4 % Ser. VII. Lit. A. à 500 Mark: 67 788 971 1113 1194 3124 3149 3246 3368 3374 3881
- 4 % Ser. VII. Lit. B. à 1000 Mark: 283 2564 2664 2723 2854 2872
- 4 % Ser. VIII. Lit. A. à 500 Mark: 928
- 4 % Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 318 763 810 978 1105 1460 2263 2321 2416 2644 3512 3516 3760 3994 4390 4889 5158 6317 6336 6726 6903 7310 7569
- Lit. B. à 1000 Mark: 157 685 1253 1400 1487 1491 2936 3042 3516 4150 4808 4817
- 3 1/2 % Ser. X. Lit. A. à 1000 Mark: 2815

Sächsische Bank zu Dresden.

Kausnahmestelle von Kündelgeldern im Sinne des § 106 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in Annaberg i. Erg., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwickau Sa. übernehmen diese Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewöhnlich vom 28. d. M. ab bis auf weiteres ohne jede Spesenberechnung

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %
= einmonatiger Kündigung	2 1/2 %
= dreimonatiger Kündigung	3 %
= sechsmonatiger Kündigung	3 1/2 %

Zinsen.

Vorstehende Zinssätze treten für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 28. d. M. ab in Kraft. Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen besonderer Vereinbarung.

Dresden, 26. Oktober 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.

7412

Die Direktion.

Das Pflanzen von Obstbäumen

(Herstellung von Baumgruben)

mit dem

„Romperit C“

Sprengkultur-Verfahren

der

Dresdner Dynamitfabrik

gegründet 1882 Dresden Ferdinandstr. 16.

Broschüren kostenlos und fco.

Goldene Medaille

Ergebnisreiche Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Bergbau und Landwirtschaft Freiberg 1912.

7401

3 1/2 % Ser. XI. Lit. A. à 1000 Mark:	21 73 132 220 359 1690 2223 2225 2238 2974 3857 3921 4027 4198 4228 4230 4410 4411
4 % Ser. XII. Lit. B. à 500 Mark:	49 516 555 932 1665 1769 3183 3874 3920 3938
Lit. A. à 1000 Mark:	70 81 236 252 378 379 496 644 660 666 673 713 769 781 788 814 826 849 856 921 952 958 969 979 981 1073 1150
Lit. B. à 500 Mark:	25 29 30 52 123 135 170 172 269 436 460 584 668 669 693 695 714 716 725 822 829 830 830 378

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu erheben.

Leipzig, den 24. Oktober 1912.

7427

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Rennen zu Dresden

Reformationsfest, 31. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr.

Hinfahrt:	Rückfahrt:
ab Dresden-Neustadt 1 ⁰⁰ nachm.	ab Reich 4 ⁰⁰ , 4 ¹⁵ , 4 ³⁰ nachm.
• Dresd.-Bettin. Str. 1 ⁰⁰	in Dresd.-Hauptbhf. 4 ¹⁵ , 4 ³⁰ , 4 ⁴⁵
• Dresd.-Hauptbhf. 1 ⁰⁰ , 1 ¹⁵	• Dresd.-Neustadt 4 ⁰⁰

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Remontagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11—12 1/2 Uhr, für auswärtige Remontagen nur bis 12 Uhr angenommen. Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Zad Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Reformationsbrodchen

feinste Qualität

empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie nach auswärts

Hermann Angermann

Soflieferant

Otto Schumann

Jnh. Fr. Schmid 7399

Tel. 183 n. 18897. **Dresden** Tel. 183 n. 18897.

Eberergasse 35 — Scheffelstr. 25 — Annenstr. 25.